

Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der  
Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus  
der Qing-Dynastie

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Niederschlagung der Junggar- und Hui-Aufstände“ aus der Qing- Dynastie

Han Pu Jing

Vom 20. bis zum 25. Regierungsjahr des Kaisers Qianlong (1755–1760) bediente sich Kaiser Qianlong verschiedener Medien, um an die Siege der Qing-Armee über die Junggar- und Hui-Stämme im heutigen Autonomen Gebiet Xinjiang Uygur zu erinnern. Dazu gehörten kaiserliche Gedichte, Lobeshymnen auf verdienstvolle Beamte, die Zusammenstellung lokaler Militärstrategien und die Errichtung von Gedenkstätten und Kunstwerken in der gesamten Region. Besonders bemerkenswert sind die sechzehn Seidenrollbilder der vier Künstler Lang Shining, Wang Zhicheng, Ai Qimeng und An Deyi, die Porträts verdienstvoller Beamter, die von Hofkünstlern gemalt wurden, und die Kupferstiche, die auf der Grundlage dieser Seidenrollen angefertigt wurden. Diese können als Propagandakunst betrachtet werden, die von Kaiser Qianlong in Auftrag gegeben wurde. Dieser Artikel konzentriert sich speziell auf die Siegestiche unter diesen vielfältigen Kunstwerken.

Bevor wir uns der Hauptdiskussion zuwenden, wollen wir kurz die Entstehung von Siegesbildern in der chinesischen Geschichte betrachten. Es versteht sich von selbst, dass die Produktion von Siegesgemälden nicht erst in der Qing-Dynastie begann. Insbesondere das Chinesische Nationalmuseum besitzt mehrere Siegesgemälde aus der Ming-Dynastie, darunter die „Rolle, die die Niederschlagung der Rebellion in Taozhou, Gansu, darstellt“ (1515) von Prinz Qiyang, Li Wenzhong, die die Niederschlagung der achtzehn Rebellionen in Taozhou, Gansu, zeigt und ein Kulturgut der Familie Qiyang ist, sowie die „Rolle, die den Widerstand gegen die japanischen Piraten darstellt“ aus der Jiajing-Ära. Darüber hinaus entstanden während der Qing-Dynastie selbst zahlreiche Werke, die nicht vom Kaiserhof, sondern von Privatpersonen in Auftrag gegeben wurden. Beispiele hierfür sind das „Porträt von Dodos Sieg“, das Dongon und Dodo bei der Niederschlagung der Aufstände von Li Zicheng und Wu Sangui zeigt. Repräsentative Beispiele hierfür sind die 1677 von Huang Bi gemalte „Bildrolle, die die verdienstvollen Taten von Dong Weiguo darstellt“, die Dong Weiguos Niederschlagung der Drei-Pan-Rebellion in Jiangxi zeigt, die „Bildrolle, die Cai Yurongs Feldzug im Süden darstellt“ und das „Album, das den Feldzug im Norden und die Transportüberwachung darstellt“ von dem 19 der ursprünglich 24 Blätter erhalten sind. Die Produktion wurde nach dem Qianlong-Kaiser fortgesetzt, wobei die Kaiserinwitwe Cixi (1835

–1906) Werke in Auftrag gab,<sup>die</sup> die Niederschlagung der Taiping-Rebellion, der Nian-Rebellion und der Tongzhi-Hui-Rebellion darstellten.

Wie bereits erwähnt, ist es sicher, dass die Produktion dieser Werke zum Zweck der Erinnerung an militärische Siege erfolgte. Was diese Kupferstiche jedoch deutlich von anderen Beispielen für Siegesillustrationen unterscheidet, ist ihre Ausdrucksweise. Während die meisten Beispiele auf Seide oder Papier koloriert sind, handelt es sich bei den Werken aus der Qianlong-Ära ausschließlich um Kupferstiche. Die Herstellung von Kupferstichen erforderte verschiedene Materialien wie Kupferplatten, Druckpapier und Tinte sowie das handwerkliche Geschick von Kunsthandwerkern. Es ist jedoch anzumerken, dass der Kupferstich für die Menschen der Qing-Zeit eine völlig unbekannte Technik war. Daher wandte sich Kaiser Qianlong für die Herstellung dieses Kunstwerks dem Ausland zu und konzentrierte sich dabei auf Frankreich. Angesichts der geografischen Entfernung zwischen der Qing-Dynastie und Frankreich, aber auch angesichts des Umfangs des Werks, der Produktionszeit und der damit verbundenen Kosten ist dieser von Kaiser Qianlong in Auftrag gegebene Kupferstich meiner Meinung nach als „Großprojekt der Qing-Dynastie“ zu bezeichnen.

Dieser Artikel untersucht die Umstände, unter denen diese Kupferstiche entstanden sind. Er beginnt mit einer kurzen Erläuterung ihrer Herstellung und befasst sich mit den Personen, die für den Austausch zwischen den Qing und Frankreich verantwortlich waren, denen, die die eigentliche Herstellung übernahmen, und dem aktuellen Zustand der Werke selbst.

Anschließend werden die Umstände seiner damaligen Aufbewahrung und Ausstellung beleuchtet. Wie später noch erläutert wird, nutzte Kaiser Qianlong die Vorteile dieses neuen Mediums der Kupferstichkunst, indem er Kopien an mehrere Personen und Orte verteilte. Diese kaiserlichen Geschenke blieben nicht auf Peking und Umgebung beschränkt, sondern wurden in die weit von der Hauptstadt entfernte Region Jiangnan und sogar über die Grenzen des Qing-Reiches hinaus transportiert. Was hoffte Kaiser Qianlong durch die Verleihung dieser Werke an verschiedene Personen zu erreichen? Abschließend wollen wir uns mit den Produktionskosten befassen. Da dieser Kupferstich auf Initiative des Kaisers in Auftrag gegeben wurde, ist davon auszugehen, dass sowohl seine Qualität als auch seine Kosten außergewöhnlich hoch waren. Können wir in diesem Fall definitiv sagen, dass der Kaiser, der das Werk in Auftrag gegeben hatte, auch die Produktionskosten trug? Können wir durch die Klärung der oben beschriebenen verschiedenen Produktionsphasen neue Produktionsabsichten erkennen, die über das erklärte Ziel Kaiser Qianlongs, militärische Siege zu feiern, hinausgehen?

## I Die Herstellung der „Illustration des Sieges über die Junggar- und Hui-Stämme“ und der Kupferstich

Unabhängig von den Tatsachen lobte Kaiser Qianlong, der sich in seinen späteren Jahren selbst als „zehnfach vollkommener alter Mann“ bezeichnete, seine eigenen (die der Qing-Armee) Siege über Grenzregionen wie die heutige Autonome Region Xinjiang Uygur, Sichuan, Tibet und Vietnam<sup>3</sup>. Dabei handelte es sich um große Feldzüge, die in direktem Zusammenhang mit der Erweiterung des Qing-Territoriums standen und nicht nur der Sicherung der lokalen Sicherheit dienten. Man könnte sagen, dass durch sie die Grenzen der heutigen Volksrepublik China weitgehend festgelegt wurden. Von besonderer Bedeutung waren die Feldzüge gegen Turkestan und die muslimischen Stämme in den 1750er Jahren, die als die ersten großen Siege des Kaisers Qianlong gelten. Wie eingangs erwähnt, wurden verschiedene Methoden angewendet, um diese Triumphe zu feiern.

Unter diesen sind die sechzehn Seidenrollbilder (geschätzte Größe 8 × 4 Meter) bemerkenswert, die Kaiser Qianlong bei vier Künstlern, darunter Lang Shining, in Auftrag gab und die als Vorzeichnungen für die in diesem Artikel behandelten Kupferstiche dienten (Abbildungen 1 und 2). Es handelt sich dabei um folgende Werke: „Der Kampf bei Lashan“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“, „Der Sieg bei Hui“. Heute sind nur noch drei Fragmente einer dieser Schriftrollen erhalten<sup>(6)</sup>. Nach dem derzeitigen Zustand zu urteilen, zeigt diese Schriftrolle „Großer Sieg bei Huerman“, die vermutlich die Einkreisung bei Heishui darstellt, Motive wie berittene Truppen, Bogenschützen und Artillerie auf Kamelen sowie Namensinschriften. Diese Namen sind in den Köchern der wichtigsten Figuren in mandschurischer Schrift und chinesischen Schriftzeichen eingraviert. Entscheidend ist, dass sie nicht mit Tinte, sondern mit Blattgold geschrieben sind. Obwohl ihre Größe auf den ersten Blick nicht sofort erkennbar ist, wird angenommen, dass die Einbeziehung der Namen verdienstvoller Beamter in das Gemälde selbst mit der Art und Weise und dem Ort der Ausstellung dieser Seidenrolle zusammenhängt.

Der Grund für die Anfertigung einer Reproduktion dieses Seidenbildes als Stich ist unbekannt<sup>7</sup>. Es ist bekannt, dass Kaiser Qianlong zu dieser Zeit von den Kupferstichen des deutschen Malers Philipp Georg Rugendas (d. Österreicher)<sup>(8)</sup> sehr beeindruckt war. Takada Tokio und Strassberg vermuten, dass diese Wertschätzung zur Herstellung der Kupferstiche<sup>(9)</sup> während der Regierungszeit von Kaiser Kangxi entstanden jedoch Kupferstiche von Matteo Ripa, „Sechsdreißig Ansichten der kaiserlichen Sommerresidenz“

Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der  
Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus



Abbildung 1: Kupferstich von „Die Kapitulation von Ili nach der Befriedung“, fotografiert vom Autor



Abb. 2: Schlacht von Eluzala, Kupferstich, fotografiert vom Autor

und die Kupferstichausgaben des Kaiserlichen Atlas. Daher ist es schwierig definitiv zu behaupten, dass dieser Einfluss ausschließlich von ihm ausging<sup>(10)</sup>. Es ist wahrscheinlich, dass Kaiser Qianlong, der eine flexible und integrative Haltung gegenüber der westlichen Kultur einnahm, einfach mit neuen künstlerischen Techniken experimentieren wollte.

Im Hinblick auf die weitere Diskussion wollen wir hier den Herstellungsprozess von Kupferstichen untersuchen. Seit jeher haben Wissenschaftler in China, Europa und Amerika Forschungen zu diesen Stichen betrieben. Darüber hinaus ~~haben sie~~<sup>(11)</sup>. Unter den chinesischen Quellen sind insbesondere die „Zusammenstellung geheimer Archive zu den Karten der Qianlong-Kampagne in den westlichen Regionen“ und „Göttliche Pinselstriche in Zinnoberrot und Blau“ hervorzuheben, in denen kaiserliche Erlasse, ~~Dokumente~~<sup>(12)</sup> und Archive zur Herstellung von Kupferstichen ~~zusammengefasst~~<sup>(12)</sup> sind die sich im Besitz des Ersten Historischen Archivs Chinas und des Nationalen Palastmuseums in Taipeh befinden <sup>(12)</sup>. Darüber hinaus ist die „Zusammenstellung historischer Materialien aus den Archiven des kaiserlichen Haushaltsministeriums der Qing-Dynastie“ eine wertvolle Referenz, die Materialien zu Veröffentlichungs- und Druckvorhaben des kaiserlichen Haushaltsministeriums der Qing-Dynastie zusammenfasst <sup>(13)</sup>. Zu den Materialien auf französischer Seite gehören der Bericht des Urhebers und Briefe an die zuständigen Beamten, die später erörtert werden <sup>(14)</sup> sowie den Bericht der französischen Ostindien-Kompanie vom 25. April 1775 <sup>(15)</sup> Artikel aus den Monaten November und Dezember 1783 in Band III der Zeitschrift „d'Encyclopédie xml-ph-0001“ @deepl.internalou Universel sowie die 1791 erschienene Publikation „Précis d'histoire de la guerre“ sind erhalten geblieben <sup>(16)</sup>. Diese Arbeit bezieht sich in erster Linie auf die oben genannten historischen Materialien sowie auf relevante Einträge aus den Archiven der kaiserlichen Werkstatt.

Nach Fertigstellung der Seidenmalereien und Kupferstichskizzen durch die vier oben genannten westlichen Künstler ~~im Jahr 1764~~<sup>(17)</sup> wurden ~~die Skizzen~~<sup>(17)</sup> „Lang Shining, der die sechzehn Siegeszenen gemalt hat, soll auch die Vorzeichnungen dafür anfertigen. Nach Fertigstellung sollen sie dem Kaiser zur Begutachtung vorgelegt werden. Anschließend soll mit dem Leiter des Zollamtes Yuehai Rücksprache gehalten werden, um sie zur Gravur nach Europa zu schicken, wo die Skizzen reproduziert werden sollen.“ Dieser Erlass des Kaisers Qianlong wurde dem Innenministerium übermittelt <sup>(17)</sup>. Von diesen sechzehn Skizzen wurden vier im folgenden Jahr an das Zollamt Yuehai geschickt <sup>(18)</sup>.<sup>18</sup> Diese Sendung ~~enthält~~<sup>(18)</sup> neben den Skizzen auch das kaiserliche Edikt vom 26. Mai desselben Jahres, einen Brief von Lang Shining an die lokalen Beamten ~~sowie~~<sup>(18)</sup> ~~italienische und lateinische Übersetzungen des Edikts~~<sup>(19)</sup>. Der vollständige Text des Edikts lautet wie folgt:

Sechzehn Siegesgemälde, die die Befriedung der Regionen Junggar und Hui usw. darstellen, sollen zusammen mit den Originalentwürfen von Lang Shining und anderen in den Westen geschickt werden. Wählen Sie geschickte Handwerker aus, um auf der Grundlage dieser Entwürfe äußerst feine Kupferplatten zu gravieren; diese Platten dürfen nicht abgenutzt werden. Alle erforderlichen Arbeitskräfte und Materialien können gemeldet werden, und der gesamte Betrag wird bereitgestellt. Wir versenden nun eine Skizze von Lang Shining, die die Kapitulation des Aiyuza-Lagers darstellt, eine von Wang Zhicheng, die die Kapitulation des Alchur-Lagers darstellt, eine von Ai Qimeng, die die Kapitulation der Bevölkerung von Ili darstellt, und eine von An Deyi, die die Kapitulation des Kuergan-Lagers darstellt. Diese sollen unverzüglich graviert werden. Nach Erhalt sind alle Platten auf hochwertigem Papier in einer Erstauflage von hundert Exemplaren zu drucken und zusammen mit der Kupferplatte zu liefern. Die restlichen zwölf Exemplare sind in drei aufeinanderfolgenden Lieferungen zu versenden. <sup>Auf</sup> kaiserlichen Befehl.

Dieser kaiserliche Erlass enthält vier Punkte: Erstens sind die Produktionskosten gemäß den vorgelegten Zahlen zu bezahlen. Zweitens umfasste die erste Lieferung vier Entwürfe: Lang Shining's „Aiyu's Deceptive Camp“, Wang Zhicheng's „Archur“, Ai Qimeng's „Surrender of the Ili People“ und An Deyi's „Kuergan“. Drittens sollte jede Kupferplatte in einer Auflage von hundert Exemplaren gedruckt werden. Viertens sollten die verbleibenden zwölf Skizzen in drei Chargen verschickt werden. Zu diesem Zeitpunkt erwog der Qing-Hof offenbar Italien, die Heimat von Lang Shining, als Bestimmungsort, doch aufgrund der damaligen Lage in Guangdong wurde dieser später in Frankreich geändert.

Nach Erhalt des kaiserlichen Edikts aus Peking begannen Yang Tingzhang, der damalige Vizekönig von Liangguang, und Fang Taiyu, der Leiter der Zollbehörde von Yuehai, Beratungen mit Kaufleuten aus Guangzhou und beschlossen, das Ziel von Italien nach Frankreich zu verlegen. Sie teilten diese Entscheidung der Niederlassung der Französischen Ostindien-Kompanie in Guangdong mit und schlossen folgenden Vertrag ab: Erstens müssen die vier Kupferstiche für dieses Projekt bis zum 33. Jahr der Qianlong-Herrschaft (1769) fertiggestellt und nach Guangdong geliefert werden. Zweitens sollte eine Vorauszahlung in Höhe von fünftausend Liang geleistet werden, aber

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus der Qing-Dynastie

Sollte ein Fehlbetrag auftreten, ist der Restbetrag der Ankunft der Kupferstiche in Guangdong zu begleichen. Sollte es zu einem Seeunfall kommen, übernehmen wir die Entschädigungs- und Transportkosten. Drittens wurde ausdrücklich festgelegt, dass jeder Kupferstich zweihundert Mal gedruckt werden sollte und dass nach Abschluss der Arbeiten in Frankreich die Skizzen, Kupferstiche und Kupferstichdrucke nicht in Frankreich verbleiben, sondern vollständig an das Qing-Reich zurückgegeben werden sollten<sup>21</sup>. Interessant ist hier, dass das oben erwähnte kaiserliche Edikt aus dem 30. Jahr der Qianlong-Ära zwar den Druck von hundert Kupferstichen pro Skizze vorsah, im tatsächlichen Vertrag jedoch zweihundert vorgesehen waren. Meines Wissens gibt es keine historischen Aufzeichnungen, die diesen Grund erklären. Wie jedoch später noch ausführlich erläutert wird, kann man angesichts der Tatsache, dass diese Kupferstiche Tributgaben des Vizekönigs von Lianguang und des Leiters der Zollbehörde von Yuehai an den Kaiser waren, vermuten, dass die Beamten versucht haben könnten, sich durch das Anbieten von mehr Tributgaben die Gunst des Kaisers zu sichern, auch wenn dies nicht seinen Absichten entsprach. Auf französischer Seite fungierte der Marquis de Vandières (später de Marigny) königlicher Bauaufseher und Präsident der Königlichen Akademie für Malerei und Bildhauerei, als Hauptbeauftragter. Der renommierte Kupferstecher Nicolas Cochin war der Hauptkupferstecher, und etwa acht weitere Personen waren an der Kupfersticharbeit beteiligt, darunter L. Saint-Aubin und Prévost.

Obwohl der Transport von Skizzen vom Qing-Hof nach Frankreich danach fortgesetzt wurde, verhinderten verschiedene Probleme, dass das Projekt wie vertraglich vereinbart fortgesetzt werden konnte. Aus dieser Zeit sind die Absichten des Qing-Hofes, die über den Vizekönig von Lianguang und den Leiter der Zollbehörde von Yuehai sowie die Französische Ostindien-Kompanie nach Frankreich vermittelt wurden, weitgehend in Aufzeichnungen erhalten geblieben, sodass ihre Einzelheiten nachvollziehbar sind. Insbesondere sandte Kaiser Qianlong mehrere Briefe, in denen er sich nach dem Fortschritt der Arbeiten und den Gründen für die Verzögerungen erkundigte. Eine Untersuchung von Cochins Antwort, die am 5. August 1770 in Peking eintraf, offenbart Ausreden wie die Ungeeignetheit von chinesischem Papier für den Druck von Kupferstichen, die Suche nach französischem Papier, die lange Reifezeit der Druckfarbenbestandteile und die unzureichende Detailgenauigkeit der Skizzen, die dazu führten, dass die Gravurarbeiten länger als erwartet dauerten<sup>(22)</sup>.

Schließlich traf das letzte französische Schiff mit Kupferplatten und Stichen im September 1777 in Guangdong ein. Der Transport der Kupferstiche für den Sieg über die Franzosen erstreckte sich tatsächlich über zwölf Jahre und umfasste zehn separate Lieferungen. Während dieser Zeit war der Qing-Hof nicht völlig untätig und wartete auf die französischen Stiche. So erließ der Kaiser Qianlong beispielsweise im Mai 1773 ein Edikt, in dem er anordnete, dass versucht werden sollte, die bis dahin erhaltenen sieben Kupferplatten zu drucken<sup>(23)</sup>. Obwohl die damals erzielte Qualität nicht bei allen Werken dem in Frankreich erreichten Standard entsprach, ordnete Kaiser Qianlong an, dass künftig von jeder Kupferplatte zehn Drucke angefertigt werden sollten. Die zu dieser Zeit hergestellten Kupferplatten und Drucke wurden Berichten zufolge im kaiserlichen Kartenamt <sup>Yuzufang</sup> aufbewahrt<sup>24</sup>.

Bemerkenswert ist auch die Situation in Frankreich. Gemäß dem Vertrag mit dem Qing-Staat war Frankreich verpflichtet, alle Kupferplatten und gedruckten Kupferstiche an den Qing-Staat zurückzugeben. Zeitgenössische französische Aufzeichnungen deuten jedoch darauf hin, dass diese Klausel nicht strikt eingehalten wurde. Nach den Recherchen von Herrn Boudet bewunderten Ludwig XV. und Ludwig XVI. diese Stiche, und die Stiche aus der französischen Königssammlung wurden während der Französischen Revolution<sup>(25)</sup> über Auktionen an einen Bürger verkauft. Darüber hinaus geht aus Ausstellungskatalogen der Royal Academy aus den Jahren 1769 und 1771 hervor, dass Stiche, an denen Le Bar beteiligt war, ausgestellt wurden<sup>(26)</sup>. Die Veröffentlichung „Les Gravuresxml-ph-0001“ aus dem 19. Jahrhundert (deeppl.internalFrançaises duxml-ph-0003deeppl.internalXVIIIe Si è clexml-ph-0005deeppl.internalou Cataloguexml-ph-0007deeppl.internalRaisonné) <sup>Band</sup> Moreau le Jeune (Moreau dem Jüngerer)<sup>(27)</sup>.

Diese sechzehn Kupferstiche wurden nicht nur für den französischen Königshof nachgedruckt, sondern auch für den kommerziellen Vertrieb an die Öffentlichkeit, wodurch sie sich ab Ende der 1780er Jahre in ganz Europa verbreiteten. Der erste, der dies erkannte, war Isidore-Stanislas Helman. Er stellte ein Portfolio mit einundzwanzig Platten zusammen, fügte fünf Kupferstiche zu den De Sheng Tu (Bilder von Siegen) hinzu, die in halber Größe der Originale gedruckt waren. Untertitelt es Suite des Conquêtes de l' -Seize Estampes représentant les Conquêtes de l'Empereur de la Chine. Den Titeln dieser fünf Bilder nach zu urteilen, scheinen sie die Arbeit oder das Abbild von Qing-Kaisern darzustellen. Betrachtet man jedoch die Motive innerhalb der Kompositionen – wie beispielsweise einen Kaiser, der keine Qing-Hofkappe, sondern eine gefaltete Kopfbedeckung im Ming-Stil mit Vogelmuster oder eine Jiaofotu-Kappe trägt, Figuren mit Speeren, die westliche Rüstungen und Brustpanzer tragen, sowie exotische Gebäude ohne Decken –, so lässt dies auf einen gewissen Grad an Fiktionalität schließen. Im Wesentlichen veranschaulicht dieses Werk, wie die Eigenschaften des Holzschnitts eine Massenreproduktion ermöglichten und gleichzeitig die Faszination der damaligen Europäer für China und seine Kaiser widerspiegelten. Für die Menschen jener Zeit entsprang dieses Interesse wahrscheinlich nicht der Neugierde gegenüber einem bestimmten Kaiser wie Qianlong, sondern eher der Faszination für China als unbekanntes Land.

Betrachten wir nun den aktuellen Status der bisher untersuchten Werke. Drei Haupttypen von Werken zeigen den Sieg von Kaiser Qianlong in der Region Xinjiang in den 1750er Jahren ( ). Erstens gibt es die großen Seidenmalereien, die kurz nach dem Sieg von vier westlichen Malern, darunter Lang Shining, angefertigt wurden. Dazu gehören Vorzeichnungen für Gravuren, die Kupferplatten selbst und die daraus entstandenen gravierten Drucke. Darüber hinaus gibt es kleinere Kupferstiche von Herrn Erman und die Alben, in denen sie enthalten sind. Wie bereits erwähnt, sind nur drei Fragmente der Seidenmalereien erhalten geblieben. Darüber hinaus befinden sich drei Skizzen, die vermutlich Vorstudien für die Kupferstiche sind, in der Bibliothek der Tenri-Universität. Bei der Untersuchung dieser Tuschezeichnungen auf Papier fallen Namen in mandschurischer Schrift auf, die auf gelbem Papier neben den Figuren in den Kompositionen angebracht sind. Darüber hinaus lässt das häufige Vorkommen von Alben mit sechzehn Drucken von Herrn Erman neben Textmaterialien, sowie Einzelblattgedrucken darauf schließen, dass eine sehr große Anzahl von Drucken transportiert wurde. Darüber hinaus sind nicht nur die Form der Werke, sondern auch ihre Samlungsorte weltweit verstreut. Sie sind nicht nur im Nationalen Palastmuseum in Taipeh, zu sehen, sondern auch im Asiatischen Kunstmuseum der Staatlichen Museen zu Berlin, bei deutschen Privatsammlern, im Musée Guimet für asiatische Kunst, im British Museum und in der British Library, in der Bibliothek der Tenri-Universität und im Museum für Grafik der Stadt Machida.

## I Die Sammlung und Verbreitung der „Illustrationen des Sieges in den Feldzügen gegen die Jung- und Hui-Stämme“

Die letzten Kupferstiche trafen im 42. Regierungsjahr von Qianlong (1777) aus Frankreich im Qing-Reich ein. Es steht zwar fest, dass alle sechzehn vom Kaiser Qianlong in Auftrag gegebenen Kupferplatten zu diesem Zeitpunkt geliefert wurden, doch bleibt unklar, ob auch der vollständige Satz von dreitausendzweihundert Drucken – zweihundert Exemplare jedes Stiches – vollständig war. Unabhängig davon ist jedoch zweifellos eine beträchtliche Anzahl von Kupferstichdrucken eingetroffen. Kaiser Qianlong ließ diese Drucke zusammen mit seinen eigenen kaiserlichen Gedichten und Kolophonen montieren und zur Besichtigung aufhängen. Die Kupferstichdrucke in der Sammlung des Qing-Kaiserpalastes waren also nicht die einzelnen Blätter, die aus Frankreich geschickt worden waren, sondern gebundene Bände, die sowohl die Drucke als auch die begleitenden Gedichte und Prosatexte enthielten. Wo wurden diese montierten Bände aufbewahrt?

In der Regel wurden kaiserliche Kunstsammlungen im Qianqing-Palast, in der Yangxin-Halle, im Ningshou-Palast oder im Chonghua-Palast der Verbotenen Stadt aufbewahrt. Diese waren jedoch für die private Betrachtung durch den Kaiser bestimmt, und Aufzeichnungen über die Aufbewahrung von Hunderten solcher Alben sind kaum zu finden.

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus der Qing-Dynastie

Bei der Untersuchung eines Eintrags aus dem 14. Jahr der Qianlong-Ära (1779) im April in den „Archiven der kaiserlichen Werkstatt“<sup>(28)</sup> finden wir, dass am 13. Tag des 2. Monats dieses Jahres 170 Blätter mit Siegesillustrationen und begleitenden Kolophonen gedruckt wurden. Diese wurden dann zu Alben gebunden, wobei jeweils 20 Blätter zu einem Band zusammengefasst wurden. Darüber hinaus wurden am 22. desselben Monats und erneut am 5. und 17. des folgenden Monats insgesamt 149 Bände hergestellt. Zehn Bände wurden im Ziguang-Pavillon, zehn in der Maogin-Halle und zehn im Yuzufang der kaiserlichen Werkstätten aufbewahrt. Bemerkenswert ist jedoch, dass diese verstreute Lagerung nicht auf die Stadt Peking beschränkt blieb, sondern auch auf die Provinzen ausgedehnt wurde. Aus den entsprechenden Aufzeichnungen geht hervor, dass die kupferstichgravierten Bände über das Militärbüro an acht Generalgouverneure, vier Provinzgouverneure, fünf Generäle, einen Minister und Oberbefehlshaber sowie zwölf kaiserliche Rückzugsorte verteilt wurden, insgesamt also an 31 Orte. Angesichts des Systems des Kaisers Qianlong mit achtzehn Provinzen, acht Generalgouverneuren und fünfzehn Provinzgouverneuren ist es keine Übertreibung zu sagen, dass diese fast landesweit verteilt waren. Darüber hinaus ist es höchst interessant, dass zu den Empfängern nicht nur die ehemaligen Gebiete der Qing-Dynastie gehörten, sondern auch neu eingegliederte Regionen von Xinjiang, wie Ushu und Ürümqi.

Kehren wir nun zur Situation innerhalb der Mauern der Hauptstadt zurück. Der Grund, warum aus den zahlreichen Hallen und Pavillonen innerhalb der Verbotenen Stadt gerade diese drei Orte – die Ziguangge-Halle, die Maogindian-Halle und die Yutufang ( ) – ausgewählt wurden, ist derzeit noch unklar. Es ist jedoch bekannt, dass die Qing-Armee Kriegsbeute aus den Schlachten gegen Turkestan und die Hui-Region, die Gegenstand dieser Siegeskarten ( ) waren, darunter Waffen und persönliche Gegenstände von Amursana, in der Wuchengdian-Halle hinter der Ziguangge-Halle<sup>(29)</sup> ausstellte. Da die Mougou-Halle seit der Regierungszeit des Kaisers Kangxi als Arbeitszimmer des Kaisers diente und auch kaiserliche Kalligraphien und Gemälde beherbergte und der Yutu-Raum ein Aufbewahrungsort für Karten war, die für die Qing-Dynastie von großem Nutzen waren ( ), ist es naheliegend, dass Kaiser Qianlong diese Orte aus bestimmten Gründen ausgewählt hat. Die Umstände rund um das Siegesgemälde im Ziguang-Pavillon ( ) könnten weitere Aufschlüsse über die Gründe für diese Auswahl geben.

Ziguangge ist ein zweistöckiger Pavillon auf der Westseite der Verbotenen Stadt, ein Bauwerk von beträchtlicher Größe mit fünf mal drei Feldern. Kaiser Kangxi erweiterte ein Gebäude aus der Ming-Zeit, um es als Aussichtsplattform für das Bogenschießen zu Pferd zu nutzen. Darüber hinaus wurden die vor dem Ziguangge abgehaltenen Kriegsprüfungen nicht nur vom Kaiser persönlich beobachtet, sondern er nahm auch selbst daran teil. Folglich scheint es ein Ort von größter Bedeutung für die Qing-Dynastie gewesen zu sein, an dem kriegerische Fähigkeiten zur Schau gestellt wurden. Kaiser Qianlong ließ den Ziguangge mehrmals umbauen. Bei der ersten Umgestaltung im 26. Jahr seiner Regierungszeit (1761) wurde er zu einem zweistöckigen Pavillon erweitert. Dahinter wurde die Wucheng-Halle errichtet, und im Ziguangge selbst wurden verschiedene kaiserliche Throne aufgestellt.

Wie bereits erwähnt, wurde das Album mit den Siegesgemälden in diesem Ziguang-Pavillon aufbewahrt. Entscheidend war, dass die Gemälde hier öffentlich ausgestellt wurden und nicht nur dem Kaiser, sondern auch anderen zugänglich waren<sup>31</sup>. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die Siegesgemälde auf Seidenrollen, die von Lang Shining und drei weiteren Künstlern geschaffen wurden, wie zu Beginn des vorigen Kapitels erwähnt, ebenfalls im Ziguang-Pavillon ausgestellt wurden. Dies unterstreicht, dass der Ziguang-Pavillon nicht nur als Bühne für die Darstellung militärischer Erfolge diente, sondern auch als Veranstaltungsort für kaiserliche Bankette. Ab 1761 verlegte Kaiser Qianlong den Ort für das jährliche Neujahrsbankett vom Fengze-Garten an diesen Ort. Die Veritable Records of the Joseon Dynasty enthalten vereinzelte Berichte darüber, dass der Kaiser im Ziguang-Pavillon Bankette für ausländische Vasallen wie mongolische Prinzen und Adlige, die Taiyi, die Hui-Prinzen und ausländische Gesandte gab. Auch Werke, die diese Bankette darstellen, sind erhalten geblieben. Im Ziguang-Pavillon wurden auch der britische Gesandte Lord Macartney und seine Delegation vom Kaiser Qianlong empfangen. Die Präsenz des Siegesgemäldes in diesem Gebäude, das einem modernen Staatsgästehaus gleicht, bedeutete, dass es von allen Besuchern gesehen werden konnte – nicht nur von Qing-Beamten und Prinzen, sondern auch von Gesandten niederen Ranges. So besuchte beispielsweise Zhao Huan 1787 als stellvertretender Gesandter der koreanischen Wintersonnenwende und

Zhao Huan, der 1787 als stellvertretender Gesandter der koreanischen Tributmission zur Wintersonnenwende und Dankeszeremonie Peking besuchte, berichtete in seiner „Aufzeichnung der Reise nach Yan“ von seinen Erfahrungen. Zhao Huan kam am 9. Januar 1788 mit dem Hauptgesandten in der Hauptstadt an.

Er beschrieb die verschiedenen Hallen und Pavillons innerhalb der Verbotenen Stadt, darunter auch den Purpurlicht-Pavillon. Er bemerkte, dass die Ost- und Westwände mit kaiserlichen Kalligraphien und Gemälden bedeckt waren, die die gesamte Fläche ausfüllten, und dass es sich dabei um die beiden „Goldenen Flüsse – Bilder des Sieges“ handelte. Es ist jedoch sicher, dass die Siegesgemälde, die Zhao Huan sah, weder die in diesem Artikel erwähnten Kupferstiche noch die Originalwerke waren. Wenn man jedoch bedenkt, dass die „Ausstellung und Betrachtung der Siegesgemälde“ im Ziguang-Pavillon seit der Entstehung der Werke praktiziert wurde und dass diese Praxis, selbst wenn sie später durch andere Werke ersetzt wurden, bis ins 20. Jahrhundert fortgesetzt wurde, ist es möglich, dass Aufzeichnungen von Gesandten, die vor 1787 die Stadtmauern von Peking betraten, verloren gegangen sind.

Ein weiterer faszinierender Aspekt der <sup>Victory</sup> Map ist, dass sie über die Grenzen des Qing-Reiches hinaus und auch außerhalb ihres Herstellungsortes Frankreich betrachtet werden konnte. Der Eintrag vom 22. September Qianlong 54 in den „Archiven der kaiserlichen Werkstatt“ verzeichnet, dass am 7. Januar Qianlong 55 jeweils zehn Exemplare der „Karte der Region Hui“ und der „Karte von Jinchuan“ gedruckt wurden. Je ein Exemplar wurde an Joseon, Siam, Ryukyu und Annam verteilt, <sup>die</sup> die restlichen sechs Exemplare in der Mougundian-Halle aufbewahrt wurden. Dies geht auch aus koreanischen historischen Aufzeichnungen hervor. Ein koreanisches Dokument vom Februar 1790 (dem 14. Regierungsjahr von König Jeongjo) besagt, dass am 10. Januar desselben Jahres der Gesandte am Qing-Hof zum Qianqing-Tor ging und vom Minister für Militärangelegenheiten ein kaiserliches Edikt und zwei Schriftrollen mit Kriegskarten erhielt. Diese Kriegskarten umfassten sechzehn Gemälde und sechzehn Gedichte <sup>wobei</sup> die Gedichte des Kaisers im <sup>oberen Teil</sup> eingraviert waren <sup>33</sup>. Der weitere Verbleib dieser damals nach Joseon gebrachten Schlachtpläne ist völlig unbekannt; ob sie als königliche Sammlerstücke weitergegeben wurden oder aus dem Palast gelangten, bleibt unklar. Das Christliche Museum Koreas, das der Sungshin-Universität in Seoul angegliedert ist, besitzt jedoch derzeit das „Kolophon zu den Karten der Befriedung der westlichen Regionen“ und die „Karten der Befriedung der beiden Gyeongju-Regionen“ <sup>34</sup>. Es ist möglich, dass es sich bei diesen Werken um die vom Gesandten nach Yan angeforderten Kupferstiche handelt.

Wie wir bisher gesehen haben, war für Kaiser Qianlong die Herstellung von Siegesillustrationen nicht mit der Beauftragung allein abgeschlossen. Vielmehr könnte man sagen, dass sie damit erst richtig begann. Indem er die Seidenmalereien an den Wänden des Palastes aufhängen ließ, sie als Hunderte von Kupferstichen reproduzieren ließ und sie weit verbreitete, stellte er sicher, dass sie von viel mehr Menschen gesehen werden konnten. War es nicht die Absicht des Kaisers Qianlong, seine Siege als klarere Tatsachen darzustellen als bloße Gerüchte, die unter der Bevölkerung kursierten? Mit anderen Worten, es handelt sich weniger um eine bloße Erinnerung an den Sieg als vielmehr um den Versuch, möglichst vielen Menschen seine eigene Größe und die Macht des Qing-Staates zu demonstrieren.

## I Zur Finanzierung der Herstellung der Kupferstiche der „Illustrationen des Sieges über die Junggar- und Hui-Stämme“

Wie in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, gingen die Herstellung und Veröffentlichung der Kupferstiche für die Siegesillustrationen vollständig auf Initiative des Kaisers zurück. Von der Beschaffung der Materialien über den umfangreichen Schriftverkehr und den Transport der Werke über die große Entfernung zwischen China und Frankreich bis hin zur Bezahlung der französischen Handwerker und der Lieferung der fertigen Kupferstiche an den Qianlong-Kaiser muss die Fertigstellung dieser Werke enorme Summen und zahlreiche Verhandlungen zwischen den verschiedenen Beteiligten erfordert haben. Der Autor möchte sich hier auf die bei der Herstellung entstandenen Kosten konzentrieren, insbesondere auf die Höhe und die Herkunft der Mittel, um die Natur dieser Kupferstiche zu klären.

Aufzeichnungen über diese Gelder sind in den in Kapitel 1 vorgestellten Materialien aus Qing und Frankreich enthalten. Darüber hinaus stellen die Buchhaltungsunterlagen der französischen Ostindien-Kompanie aus dieser Zeit eine weitere wichtige Quelle dar <sup>35</sup>. Trotz der Erhaltung dieser Materialien

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus

der Qing-Dynastie

bleibt es äußerst schwierig, die Herkunft der Mittel eindeutig zu bestimmen. Ein Grund dafür scheint in der Natur des kaiserlichen Haushaltsministeriums zu liegen, das die persönlichen Angelegenheiten des Kaisers regelte. Laut dem Qinding Daqing Huidian Shili (Kaiserliche Vorschriften des Großen Qing), Band 21, war die Anzahl der Minister im kaiserlichen Haushaltsministerium nicht festgelegt, und die Beamten wurden aus den mandschurischen, mongolischen und han-chinesischen Aemtern ernannt<sup>(36)</sup>. Darüber hinaus war die kaiserliche Haushaltsabteilung, die ihren Ursprung im System der acht Banner und Bannerleute haben soll, wie die Forschungen von Techan Chang zeigen, bis zum 19. Jahrhundert ausschließlich mit Mandschuren besetzt. Zwar gab es Bemühungen, Han-Chinesen zu ernennen, doch bleibt unklar, ob dies jemals umgesetzt wurde<sup>(37)</sup>. Es lässt sich zwar nicht mit Sicherheit sagen, dass sie gerade weil sie Mandschu waren, die Verschwendungssucht des Kaisers und deren Einzelheiten verschleierte, doch lässt sich zumindest darauf hinweisen, dass wahrscheinlich ein Zusammenhang zwischen der ausschließlichen Rekrutierung von Mandschu und der Undurchsichtigkeit der Finanzen des Innenministeriums besteht.

Lassen Sie uns zunächst anhand der einschlägigen historischen Aufzeichnungen klären, wie hoch die für die Herstellung der Kupferstiche aufgewendeten Mittel waren. Zu diesem Thema hat Herr Périot bereits auf der Grundlage französischer Aufzeichnungen gearbeitet<sup>(38)</sup>. In diesem Beitrag möchte ich die Diskussion unter Berufung auf weitere Aufzeichnungen neben der Studie von Herrn Périot vorantreiben.

Wir haben bereits die 5.000 Ryō erwähnt, die als Vorschuss gezahlt wurden, sowie den Restbetrag, der im Vertrag zwischen dem Qing-Hof und der Französischen Ostindien-Kompanie aus dem Jahr 1765 für das Gravurprojekt festgehalten ist. Laut einer Denkschrift, die im selben Jahr vom Vizekönig von Liangguang und dem Leiter der Zollbehörde von Yuehai verfasst wurde, erhielt der zuständige Großmeister die Entwürfe und zwei Briefe in italienischer Sprache und brachte sie zurück, um sie wie geschrieben zu bearbeiten. Weiterhin wird vermerkt, dass die erste Zahlung von 1.000 Liang für Arbeitskosten eingegangen ist und für dieses Projekt verwendet wurde<sup>(39)</sup>. In der Folgezeit finden sich in den historischen Quellen der Qing-Dynastie für einige Zeit keine weiteren Aufzeichnungen über die Gelder. Details werden schließlich im 38. Jahr der Qianlong-Herrschaft

(1773) bekannt wurden. In einer im März dieses Jahres von Li Shiyao, Generalgouverneur von Liangguang, und De Kui, Leiter der Zollbehörde von Yuehai und gleichzeitig Beamter der kaiserlichen Haushaltsabteilung, eingereichten Denkschrift hieß es: „Gemäß dem kaiserlichen Erlass vom ersten Monat des 38. Jahres der Qianlong-Ära sind fortan die Arbeitskosten für die Herstellung der zuvor gelieferten Kupferplatten zu übernehmen, mit Ausnahme der bereits bereitgestellten 1.000 Taels.“ Darüber hinaus betragen die Kosten für die zwölf Entwurfsblätter auf der Grundlage der im 31. Jahr zwischen dem ausländischen Handelshaus und dem Hauptkaufmann dieses Landes getroffenen Vereinbarung 3.200 Taels für sechzehn Kupferplatten und 800 Taels für den Druck der Stiche. Da dieser Preis jedoch 1.600 Blättern entspricht, sollte er auf 1.600 Taels verdoppelt werden. Dies ergibt insgesamt 4.800 Ryō an Arbeitskosten. Obwohl bereits 4.000 Ryō in zwei Raten bezahlt wurden, sind neun Kupferplatten und 1.693 Kupferstiche noch nicht geliefert worden. Der zuständige Vorgesetzte soll die Angelegenheit bezüglich der zusätzlichen Zahlung klären, bevor er eine Denkschrift einreicht.“<sup>(40)</sup>. In späteren historischen Aufzeichnungen der Qing-Dynastie werden jedoch weder Löhne noch Produktionskosten erwähnt, und es gibt auch keine Hinweise darauf, wie diese 4.800 Ryō tatsächlich behandelt wurden oder wer die Kosten trug.

Nach dem bisherigen Kenntnisstand beläuft sich die vom Qing-Hof gezahlte Summe auf insgesamt 10.800 Tael: bestehend aus einer Vorauszahlung von 5.000 Tael, den zuvor gezahlten Arbeitskosten von 1.000 Tael und den 4.800 Tael für die verbleibenden zwölf Stücke. Dieser Betrag entspricht den Arbeitskosten, die für die französischen Handwerker in Verhandlungen zwischen den Handelshäusern von Guangdong und den Daban vereinbart wurden, und macht nur einen Bruchteil der Gesamtkosten aus. Zahlreiche andere Kosten bleiben völlig unberücksichtigt. So werden beispielsweise die Transportkosten für Waren zwischen China und Frankreich, verschiedene Arbeitskosten oder die Kosten für den Kauf von Materialien wie Kupfer, Papier und Tinte überhaupt nicht erwähnt. Wenn man außerdem bedenkt, dass die vom Zollamt Yuehai erhobenen Zölle, die seit den 1750er Jahren dramatisch gestiegen waren, in den 1770er Jahren etwa 560.000 Tael erreichten und dass die Tributzahlungen an das Zollamt Yuehai, die im dritten Jahr der Qianlong-Herrschaft (1738) eingeführt wurden, sich auf 55.000 Tael pro Jahr beliefen, kann man davon ausgehen, dass diese Summe von 10.800 Tael keineswegs überhöht war. Als jedoch im 32. Jahr der Qianlong-Ära (1767) Kupferplatten für die kaiserlichen Karten hergestellt wurden, beliefen sich die Kosten auf etwa

4.585 Liang wurden für die Herstellung von 103 Kupferplatten für die kaiserliche Karte verwendet <sup>(41)</sup>, lässt sich jedoch nur schwer schließen, dass dies tatsächlich der Fall war. Gerade weil es sich um ein vom Kaiser in Auftrag gegebenes Werk handelte, um seine eigenen Tugenden zu preisen, könnte man annehmen, dass es eine sorgfältige Dokumentation und erhebliche Ausgaben erforderte. Die tatsächlichen Umstände waren jedoch nicht so eindeutig. Wie bereits zuvor festgestellt, bleiben die Finanzierungsquelle und die geschätzten Kosten unklar. Betrachten wir nun die damalige Situation in Frankreich.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts berichteten die Herren Montval und Cordier, ohne die Quelle anzugeben, dass „der Kaiser 16.000 Ryo, umgerechnet 112.800 Livres, als Ausgaben zur Verfügung stellte jeder Ryo entspricht 7 Livres 10 Sous oder 7,5 Livres“ <sup>(42)</sup>. Herr Périot erklärte ebenfalls, dass „der Kaiser den Angestellten der Französischen Ostindien-Kompanie 16.000 Liang ausgab“, wies jedoch darauf hin, dass deren Wechselkurs mit 7,05 Livres statt 7,5 Livres falsch sei. Als Beweis für seine Argumentation führte er außerdem eine Aufzeichnung von Henri Léonard Bertin (Bertin), dem ehemaligen französischen Finanzminister, aus dem Jahr 1766 in der die Gesamtkosten auf 24.000 Livres geschätzt wurden.

Darüber hinaus enthielt ein Fortschrittsbericht vom 2. April 1767, den der Produktionsleiter Kochan an den Gesamtleiter, den Marquis de Marigny, sandte, einen Punkt zu verschiedenen Ausgaben, dessen Einzelheiten wie folgt lauten.

1. Sechstausend Livres für zwei Kupferstichskizzen
  2. Nach dem Ätzen ein erster Probedruck; nach Korrekturen vier weitere Probedrucke. 2.000 Livres für die vier Probedrucke
  3. Nach Abschluss der ersten Korrekturrunde wird eine zweite Korrekturrunde und weitere Tests durchgeführt. Dafür: 800 Livres 4. Sollte schließlich eine dritte Korrekturrunde erforderlich sein, betragen die Kosten für den vierten Test in Verbindung mit der dritten Korrekturrunde 400 Livres
- Gesamt: 9.200 Livres

Dies entspricht dem Anteil für die alleinige verantwortliche Person für diese Arbeit, den ich für alle Beteiligten fordere. Ohne Boni belaufen sich die Forderungen der Handwerker somit auf 41.000 Livres. Wenn Sie freundlicherweise 50.000 Livres überweisen würden, ~~100.000~~ Livres ~~gäbe~~

Es bleibt jedoch unklar, ob die von Cossean geforderte Summe jemals bei ihm eingegangen ist. Diese Tendenz lässt sich nicht nur in französischen Quellen, sondern auch in historischen Aufzeichnungen der Qing-Dynastie häufig beobachten: Zwar finden sich gelegentlich Petitionen zu tatsächlichen Ausgaben, doch scheint die tatsächliche Bearbeitung solcher Angelegenheiten völlig undokumentiert zu sein.

Die Untersuchung des Rechnungsberichts, den die Französische Ostindien-Kompanie im September 1772 an ihren Kantonsausschuss in Paris geschickt hatte, ergibt einen Eintrag unter den Verbindlichkeiten, der lautet: „Die Kautions in Höhe von 20.000 Liang, umgerechnet 27.855,125 Piaster die 1765 und 1766 vom Cong-hang für die Fertigstellung der Gravuren mit dem Titel „Der Sieg des Kaisers von China“ bei der Kompanie hinterlegt wurde.“ <sup>(45)</sup> Darüber hinaus gibt es unter den Vermögenswerten für das Geschäftsjahr 1773 einen Eintrag, der lautet: „(Auf Wunsch der Französischen Ostindien-Kompanie) in Paris hergestellt.“ <sup>(46)</sup> „Darüber hinaus heißt es unter den Vermögenswerten für das Geschäftsjahr 1773: „6.000 Piaster“ die von den Kong-hang als Zahlung für den von der Gesellschaft für den Kaiser von China in Auftrag gegebenen Stich, der auf Wunsch der Gesellschaft in Paris angefertigt wurde, überwiesen wurden.“ <sup>(46)</sup> . Zusätzlich ist am 22. Januar 1779 vermerkt: „Die Kong-hang haben 10.000 Piaster als Zahlung für den Stich zur Darstellung des Sieges des Kaisers von China gezahlt.“ <sup>(47)</sup> . Darüber hinaus heißt es in einem Eintrag vom 22. Januar 1779: „Cohang erhielt aus den Mitteln des Königs etwa 10.000 Piaster für die ausstehende Zahlung für Stiche, die den Sieg des chinesischen Kaisers darstellen. Eine Vorauszahlung

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus der Qing-Dynastie

als Vorschuss und 18.800 Livres in bar erhalten.“ Schließlich heißt es: „Die chinesische Kautions als Sicherheit für die Gravurarbeiten übersteigt 10.800 Livres.“ Obwohl einige Unstimmigkeiten erkennbar sind, lassen sich die <sup>allgemeinen</sup> Beträge erkennen<sup>48)</sup>. Darüber hinaus erscheint trotz der verschiedenen Prozesse bezüglich der Kupferstiche, die am Qing-Hof abgeschlossen wurden ein fast identischer Eintrag in den Konten vom 30. Dezember 1780: „Con-hang erhält etwa 10.000 Piaster aus den Mitteln des Königs als Sicherheit für die ausstehende Zahlung für die Stiche, die den Sieg des Kaisers darstellen. Eine Anzahlung von 5.000 Piaster wurde in zwei Raten erhalten. Der Gesamtbetrag belief sich auf 27.000<sup>0</sup> Livres.“

Wie wir gesehen haben, fehlen detaillierte Aufzeichnungen über die verschiedenen Produktionskosten, sodass viele Aspekte unklar bleiben. Es lässt sich zwar nicht feststellen, ob solche Aufzeichnungen nie angelegt wurden oder verloren gegangen sind, aber die <sup>Namen</sup>, die am Anfang des eigentlichen Vertrags verzeichnet sind<sup>sind</sup> die von Kaufleuten aus dem Handelshaus Guangdong und Vertretern der Französischen Ostindien-Kompanie und nicht die des Vizekönigs von Liangguang und des Leiters der Zollbehörde von Yuehai<sup>50)</sup>. Angesichts ihrer Beteiligung als tatsächlich Verantwortliche, der damaligen Praxis, dass Beamte unrechtmäßig Zahlungen von Kaufleuten einforderten, und der stillschweigenden Übereinkunft, dass „Beamte Kaufleute nicht bezahlen“, ist es denkbar, dass die Kupferstiche dem Kaiser als „obligatorischer Tribut“ dargebracht wurden<sup>(51)</sup>. <sup>Das bedeutet</sup> heißt es, dass Con-hang und die anderen Kaufleute beauftragt wurden, <sup>die</sup> die Beträge in ihrem Namen zu zahlen<sup>(52)</sup>. Dies deutet darauf hin, dass es keineswegs unmöglich war, dass Kaufleute als Stellvertreter für Tributzahlungen fungierten. Darüber hinaus wies He Xinzuo, der das Tributsystem während der Qing-Dynastie erforschte, darauf hin, dass regelmäßige Tributzahlungen zu Anlässen wie Neujahr, dem Drachenbootfest und dem Geburtstag des Kaisers zwar gängige Praxis waren, aber auch häufig unregelmäßige Tributzahlungen unter verschiedenen Vorwänden geleistet wurden. Die Kosten dafür wurden in erster Linie aus dem „Yanglian-Silber“<sup>(Bestechungsgelder für Beamte zur Aufrechterhaltung der Integrität)</sup>, öffentlichen Mitteln oder dem Kapital lokaler Kaufleute bestritten. Das oben erwähnte Tributreservesilber war ebenfalls eine Form öffentlicher Gelder zur Vorbereitung von Tributzahlungen. Im Fall des Zollamtes Yuehai dienten die weit über die festgelegten Steuern hinausgehenden Steuermehreinnahmen als Quelle für dieses Tributreservesilber. Obwohl der Qing-Hof jährlich 55.000 Taels als „offizielles“ Tributreservesilber zur Verfügung stellte, weisen verschiedene historische Aufzeichnungen darauf hin, dass bereits um das 30. Regierungsjahr von Qianlong (1765) ein Finanzierungsdefizit entstanden war<sup>(54)</sup>. Darüber hinaus geht aus einer Bewertung von Zhao Yu, einem damaligen Mitglied des kaiserlichen Haushalts, über Li Shiyao, den Generalgouverneur von Liangguang während der Herstellung der Kupferstiche, dass Li Shiyao dafür bekannt war, dem Kaiser seltene Kuriositäten zu präsentieren. Seine Tributzahlungen und die daraus resultierenden kaiserlichen Gunstbezeugungen <sup>von</sup> anderen Provinzgouverneuren und Militärkommandanten<sup>(55)</sup>. Obwohl Li Shiyaos eigene Aufzeichnungen über die Ausgaben für Tributsilber erhalten sind, handelt es sich dabei meist nur um Formalitäten, sodass die tatsächliche Quelle unklar bleibt. Innerhalb der Struktur aus Kaufleuten, Beamten und Kaiser (kaiserlicher Hof) ist es jedoch denkbar, dass die niedrigrangigen Kaufleute die tatsächlichen Kosten für die Kupferstiche – die oben erwähnten „obligatorischen Tributzahlungen“ – trugen, während Qing-Beamte in Positionen, die es ihnen ermöglichten, Informationen oder Berichte über aktuelle Entwicklungen an die Hauptstadt weiterzuleiten, wie Gouverneure oder Aufseher, lediglich die nominelle Anerkennung dafür erhielten.

In den 1790er Jahren, gegen Ende seiner Regierungszeit, gab Kaiser Qianlong ebenfalls ähnliche Kupferstiche in Auftrag, um an den Sieg in Taiwan zu erinnern. Bei dieser Gelegenheit ließ er jedoch neben den Gemälden und Kupferstichen auch Lackmalereien auf Holztafeln anfertigen, die fast identisch groß waren wie die Stiche, was auf die Einführung eines neuen Mediums hindeutet.

Die an Paranoia grenzende Image-Strategie des Kaisers Qianlong lässt sich anhand zahlreicher Werke erkennen. Diese Arbeit konzentriert sich daher auf die Propaganda während der frühen Qing-Dynastie – insbesondere auf die Schaffung eines kaiserlichen Images durch den Kaiser und seine Werbestrategie. Aus dieser Perspektive betrachtet, dient das hier diskutierte Kupferstichprojekt als anschauliches Beispiel dafür, wie die herrschende Klasse Bilder oder Kunst einsetzte, um ihr Reich im In- und Ausland zu präsentieren. Es war jedoch unvermeidlich, dass verschiedene Probleme auftraten, bevor die in Auftrag gegebenen Werke den Kaiser erreichten, und dass die Pläne nicht immer wie beabsichtigt umgesetzt werden konnten. Darüber hinaus wurde in diesem Beitrag versucht, die Finanzierungsquellen für die verschiedenen Produktionskosten zu klären, indem verschiedene Materialien im Zusammenhang mit den „Illustrationen der siegreichen Feldzüge in den beiden Regionen Zunghar und Hui“ untersucht wurden. Da jedoch detaillierte Aufzeichnungen fehlen, konnten nur Vermutungen angestellt werden, sodass viele Fragen offen blieben. Weitere Forschungen sind erforderlich.

#### Anmerkungen

- (1) Forschungsreihe zu Kulturgütern in der Sammlung des Nationalmuseums von China: Band über Malerei, Historische Malerei, Nationalmuseum von China, 2006. Hidataka Otsuka, „Über die Entstehung von „Kriegsnachrichten-Drucken“, Bulletin der Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Saitama, Band 48, Nr. 1, 2012. Ma Yazhen, „Militärische Verdienste und amtliche Aufzeichnungen: Kriegsbilder und die visuelle Kultur der Beamten in der Ming-Dynastie“, Bulletin des Instituts für Geschichtsforschung, Universität Tokio, Nr. 23, 2013.
- (2) Hongxing Zhang, Studien zu Schlachtgemälden der späten Qing-Dynastie, Artibus Asiae, Band 60, Nr. 2, 2000, S. 265–270
- (3) Die zehn verdienstvollen Taten: die Befriedung der Galdan als zwei, die Unterwerfung der muslimischen Stämme als eine, die Säuberung von Jinchuan als zwei, die Befriedung Taiwans als eine, die Unterwerfung Burmas und Annams jeweils als eine; dazu kommen die beiden nachfolgenden Kapitulationen der Gurkhas, insgesamt also zehn. Die drei Aufstände der Yao- und Mo-Stämme im Landesinneren wurden als nicht zählenswert angesehen. „Zehn vollständige Aufzeichnungen“
- (4) Shiqu Baoji Xubian, Band 15, aufbewahrt im Qianqing-Palast. Der Eintrag in Shiqu Baoji Xubian beschreibt jedoch ein Werk auf Papier statt auf Seide und von extrem kleinen Abmessungen. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Werk, das auf der Grundlage des Seidenbildes neu gezeichnet wurde. Ein Beweis für diese Nachbildung findet sich in den „Archiven des Amtes für Manufakturen der kaiserlichen Haushaltsabteilung“ (im Folgenden „Amtsarchive“) unter dem Eintrag zum Ruyi-Pavillon vom 19. Mai des 30. Jahres der Qianlong-Ära. Darüber hinaus finden sich in diesem Werk auch Einträge zu Siegesgemälden, die über die sechzehn Schlachtszenen hinausgehen. So enthält Band 14 „Qian Weichengs Gemälde der Befriedung der Junggar“, Band 61 enthält „Lang Shining's Gemälde von Ayuxi, der eine Lanze hält und Banditen zurückschlägt“ und „Lang Shining's Gemälde von Maran, der sich durch die Reihen der Feinde kämpft“. Konkret findet sich der Eintrag zu Lang Shining's Gemälde „Maran kämpft sich durch die Reihen der Feinde“  

Es ist in den „Archiven der kaiserlichen Werkstatt“ (Ruyi-Pavillon, Eintrag für den 17. Tag des 3. Monats, Qianlong 25. Jahr) verzeichnet, dass es im Ziguang-Pavillon ausgestellt wurde.
- (5) „Nach Fertigstellung der Porträts verdienstvoller Untertanen und verschiedener Schlachtszenen für den Ziguang-Pavillon wurde ein Bankett zur Feier der Fertigstellung gegeben; daraufhin verfasste ich sechs Verse und fügte vier Kapitel hinzu.“, *Cidit über das Bankett im Ziguang-Pavillon für die Stämme und die muslimischen Regionen zur Erinnerung an das Ereignis*, „Zehn Verse zu den Schlachtszenen“, gesammelt in Qinding Huangyu Xiyu Tuzhi, Band 3
- (6) Niklas Leverenz, Die Schlacht von Qurman: Ein drittes Fragment des kaiserlichen Gemäldes von Qianlong aus dem Jahr 1760, Orientations, Band 46, Nr. 4, 2015. Niklas Leverenz, Über drei verschiedene Serien von Ostturkestan-Gemälden, Orientations, Band 42, Nr. 8, 2011. Camille Schmitt, Die Schlacht von Qurman: Restaurierung und Neuaufhängung eines kaiserlichen Wandgemäldes der Qing-Dynastie, Orientations, Band 41, Nr. 4, 2010. Niklas Leverenz, Vom Gemälde zum Druck: Die Schlacht von Qurman aus dem Jahr 1760, Orientations, Band 41, Nr. 4, 2010
- (7) Die Titel der Stiche, die auf den sechzehn Seidenmalereien basieren, sind nicht standardisiert und erscheinen als *Die Eroberung der westlichen Regionen, Der Sieg über die muslimischen Stämme oder Die Eroberung der muslimischen Stämme in Il*. Zeitgenössische historische Aufzeichnungen verwenden ebenfalls verschiedene Namen wie *Der Sieg in Il* und anderen Regionen oder *Der Sieg über die Junggar und muslimischen Stämme in anderen Regionen*. Allgemein bekannt als „Qianlong-Kriegsserie der westlichen Regionen“, wird sie in diesem Artikel als „Serie zur Eroberung der Junggar- und muslimischen Regionen“ bezeichnet. „Memorandum an das Ministerium für Militärangelegenheiten von Li Zhiying, Gouverneur von Guangdong, et al. bezüglich der Einreichung von Kupferplatten und Gemälden für die Sieges-Serie und der Begleichung der Künstlerhonorare in Silber-Taelen“, 20. Tag des 9. Monats, Qianlong 42. Jahr (1777). Zusammengestellt vom Ersten Historischen Archiv Chinas.  

Qianlong Western Regions Battle Pictures Secret Archives Collection, Beijing Publishing House, 2007, S. 167
- (8) Die Bewunderung von Kaiser Qianlong für Rugendas' Kupferstiche geht aus einem Brief von Ferdinand Augustin Hallerstein hervor, der zu dieser Zeit Direktor der kaiserlichen Sternwarte war. Der Brief findet sich in György Pray (Hrsg.): *Imposturae CCXVIII in dissertatione r.p. Benedicti Cetto, Clerici Regularis e Scholis Piis de Sinensium imposturis detectae et convulsae. Accedunt Epistolae anecdotae r.p. Augustini e comitibus Hallerstein ex China scriptae*, Typis Regiae Universitatis, 1781.

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus

der Qing-Dynastie in die „Halle des Purpurglanzes“: Chinesische Offiziersporträts und Schlachtenkupfer der Ära Qianlong (1736–1795), Museum für Ostasiatische Kunst, 2003, S. 54

- (9) Richard E. Strassberg, Krieg und Frieden: Vier interkulturelle Landschaften, China auf Papier: Europäische und chinesische Werke vom späten 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, Getty Research Institute, 2007, S. 97. Takachi Tokio, „(Kommentar) Die Eroberung der westlichen Regionen“, Die Karten der Qianlong-Kampagne in den westlichen Regionen, *Pürsersha*, 2009, S. 8.
- (10) Matteo Ripa, *Giornale (1705–1724)*, mit Kommentaren und dokumentarischem Anhang von Michele Fatica. Band II, Istituto Universitario Orientale, 1996, S. 41, 135–136. Basil Gray, Lord Burlington und Pater Ripas chinesische Gravur, *The British Museum Quarterly*, Band XXII, 1960, S. 40–43.
- (11) Angesichts der Fülle an früheren Forschungsarbeiten wird den Lesern empfohlen, zusätzlich zu den Fußnoten in diesem Artikel folgende Quellen zu konsultieren: [www.battle-of-qurman.com.cn](http://www.battle-of-qurman.com.cn).
- (12) **Site-Vermerk**(7) der Geheime Archive der Westelzkönige des Kaisers Qianlong, Sonderausstellung „Göttliche Färsführung Die Kunst von Lang Shining – 300. Jahrestag seiner Ankunft in China“, Nationales Palastmuseum, 2015.
- (13) Weng Lianxi, Hg., *Compilation of Historical Materials from the Qing Imperial Archives on Engraved Books*, Guangling Publishing House, 2007
- (14) Aufbewahrt in der Bibliothèque nationale de France in Paris. In diesem Artikel ist die Referenznummer angegeben.
- (15) Aufbewahrt in der Houghton Library der Harvard University (MS-Typ-607). Eine englische Übersetzung findet sich in Nicholas Leverenz, *Zeichnungen, Proofs und Drucke aus der Kupferstichsammlung des Kaisers Qianlong zu Osturkestan*, *Arts Asiatiques*, Band 68, 2013, S. 53–57.
- (16) Nicholas Leverenz, *op.cit.*(15), S. 44–46
- (17) Zao Ban Chu-Archiv, Ruyi-Werkstatt, Eintrag für den 5. Tag des 11. Monats, 29. Jahr der Qianlong-Ära
- (18) Zao Ban Chu-Archiv, Ruyi-Werkstatt, Eintrag vom 19. Tag des 6. Monats, 30. Jahr der Qianlong-Ära
- (19) Laut Herrn Ishida Kanjusuke wurden neben diesen Entwürfen und handschriftlichen Notizen auch 16.000 Liang Silber (etwa 112.800 Livres) beschafft; für diese Behauptung wurden jedoch keine Belege gefunden. Ishida Kanjusuke, „Über den Pariser Stich vom Sieg in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar-Region während der Qianlong-Ära“, *Tōyō Gakuhō*, Bd. 9, Nr. 3, 1919, S. 93
- (20) Dieses kaiserliche Edikt ist nicht im Archiv der kaiserlichen Edikte der Qianlong-Dynastie zu finden, wurde jedoch in späteren Denkschriften wiederholt zitiert. Dieser Artikel bezieht sich auf seine Zitierung in der Denkschrift von Yang Tingzhang, Generalgouverneur von Guangdong und Guangxi, und Fang Tiyu, Leiter der Zollbehörde von Yuehai, vom 1. August Qianlong 30.
- (21) „Guangdong Trading Company Pan Tongwen et al. Gemeinsame Vereinbarung“ Bibliothèque nationale de France (Französische Nationalbibliothek) chinois 9199 (ursprüngliche Nummer: nouv.fonds chinois 5231). Die französische Übersetzung dieses Dokuments findet sich in Pascal Torres, *Les Batailles de L'Empereur de Chine: La gloire de Qianlong célébrée par Louis XV, une commande royale d'estampes*, Musée du Louvre, 2009, S. 30–33
- (22) Das Original scheint auf Französisch verfasst worden zu sein, ist jedoch nicht mehr erhalten. Übersetzungen von Jiang Youren und Qian Deming sind erhalten geblieben. „Brief des Kupferstechers Ke Sheng an die Hauptstadt“ National Palace Museum, Taipei, Guji 013260
- (23) Eintrag in den „Archiven der kaiserlichen Werkstatt“, 3. Tag des 5. Monats, 38. Jahr der Qianlong-Ära. Darüber hinaus enthält der Eintrag für den 3. Tag des 2. Monats, 38. Jahr der Qianlong-Ära, in den „Vorläufigen Aufzeichnungen aus den Jahren 34 bis 41 der Qianlong-Ära“ des Kartenraums Einzelheiten zu den bei dieser Gelegenheit verwendeten Materialien und Mitteln.
- (24) **Site-Vermerk**(23) Darüber hinaus gibt es laut dem „Ersten Katalog der Kartografieabteilung des kaiserlichen Werkstattbüros, Qing-Finanzministerium“ ein „Kaiserliches Werk Sechzehn Gedichte und fünf Kopien der Schlachtkarte zur Befriedung der westlichen Regionen“. Obwohl das Datum des Originaldrucks nicht angegeben ist, ist vermerkt, dass es im Qianlong-Bingxu-Jahr (31. Jahr, 1766) gemalt wurde.
- (25) Michel Meurdeley, *Peintres Jésuites en Chine au XVIIe siècle*, Anthese, 1997, S. 115
- (26) *Explication des Peintures, Sculptures et Gravures de Messieurs de l'Academie Royale*, 1769, S. 39. Ebenda, 1771, S. 50–51
- (27) Emmanuel Bocher, *Les Gravures Françaises du XVIIIe Siècle ou Catalogue Raisonné des estampes, vignettes, eaux-fortes, pieces en couleur au bistre et au lavis, de 1700 a 1800*, Cinquième Fascicule, 1879, S. 24. Ebenda, 1882, S. 575–576
- (28) [Zao Ban Chu Archives.] Ruyi Pavilion, Eintrag für den 11. Tag des 4. Monats, Qianlong 44. Jahr. Eine ähnliche Aufzeichnung mit dem Titel „Aufzeichnung des Zao Ban Chu-Büros der kaiserlichen Haushaltsabteilung über die Verteilung gedruckter Siegesillustrationen an die Büros der Provinzgouverneure und die Hauptquartiere der Militärkommandanten in den Provinzen“ ist ebenfalls in einem historischen Archiv in Taipei erhalten geblieben.
- (29) Joanna Waley-Cohen, *The Culture of War in China: Empire and the Military Under the Qing Dynasty*.

Tauris, 2006, S. 44

- (30) Einzelheiten zum Ziguang-Pavillon finden Sie bei Zhang Xiaorui, „The Reconstruction and Furnishings of the Ziguang Pavilion“, *Proceedings of the Chinese Forbidden City Society*, Band 5, Teil 2, 2007, und Li Guorong, „The Qianlong Emperor and the Ziguang Pavilion“, *The Forbidden City*, Nr. 133, 2005.
- (31) Zu den damaligen Umständen siehe Yu Minzhongs *Guozhao Gongshi Xubian*, Band 64, und Rixia Jiuxun Kao, Band 24. Auf der Grundlage dieser Aufzeichnungen veröffentlichte Fuchs außerdem einen Plan der Wandmalereien im Ziguang-Pavillon. Walter Fuchs, *Die Entwürfe der Schlachtenkuper der Kienlung- und Taokuang-Zeit*, *Monumenta Serica: Journal of Oriental Studies of the Catholic University of Peking*, Band 9, 1941, S. 103–108.
- (32) „Archive der kaiserlichen Werkstatt“, Eintrag für den 22. Tag des 9. Monats, 54. Jahr der Qianlong-Ära. Der Eintrag für denselben Tag in den „Wahren Aufzeichnungen des Kaisers Qianlong“ vermerkt jedoch lediglich, dass kaiserliche Edikte über Langlebigkeit und Gnade an Joseon, Annam, Ryukyu und Siam erlassen wurden. „Wahre Aufzeichnungen des Kaisers Qianlong“, Band 1346, Eintrag für den Xinmao-Tag des 1. Monats, 55. Jahr der Qianlong-Ära
- (33) „Annalen von König Jeongjo“, Band 29, Eintrag für das 14. Jahr von König Jeongjo, 2. Monat, Tag Xinwei
- (34) Zu diesem Sammlungsstück siehe Park Hyo-eun, „Kolophon der Kupferstichgravur der Qing-Dynastie ‚Illustrierter Bericht über den Feldzug zur Unterwerfung der westlichen Regionen‘ und ‚Illustrierter Bericht über den Feldzug zur Unterwerfung der beiden Jinduan-Regionen‘“, *Journal des Museums für koreanisches Christentum der Sungkyunkwan-Universität*, Nr. 5, 2009.
- (35) Henri Cordier, *La France en Chine au Dix-Huitième Siècle: Documents Inédits Publiés sur les Manuscrits Conservés au Dépôt des Affaires Étrangères avec une Introduction et des Notes*, Tome Premier, Ernest Leroux, 1883
- (36) Ministerium für innere Angelegenheiten. Minister für allgemeine innere Angelegenheiten: keine feste Anzahl. Ernannt aus den Reihen der mandchurischen Zivil- und Militärminister oder aus den Reihen der Prinzen und Adligen durch besondere Auswahl (Ausgelassen Fünfundsiebzig Mandchuren, dreiundzwanzig Mongolen, dreundsiebzig Han-Soldaten. „Kaiserlich sanktionierter Kodex der Großen Qing-Dynastie“, Band 21, Abschnitt „Offizielles System“
- (37) Chang Te-Ch'ang, *Die wirtschaftliche Rolle des Kaiserhauses in der Ch'ing-Dynastie*, *The Journal of Asian Studies*, Band 31, Nr. 2, 1972, S. 243
- (38) Paul Pelliot, *Les Conquêtes de l'empereur de la Chine. T'oung pao*, Band XX, 1921, S. 210–214. Für neuere wissenschaftliche Arbeiten siehe Laura Newby, *Kupferplatten für den Qianlong-Kaiser: von Paris über Kanton nach Peking*, *Journal of Early Modern History*, Band 16, 2012.
- (39) „Memorandum von Yang Tingzhang, Generalgouverneur von Liangguang, und Fang Tiyu, Leiter der Zollbehörde von Yuehai, vom 1. August Qianlong 30“ (圖 3 b S. 120)
- (40) *Amkung* (12) *den Sherbi Danqing*, S. 165. Eine fast identische Denkschrift existiert aus dem März desselben Jahres, aber die Version vom April ist detaillierter. Daher wird in diesem Artikel die letztere zitiert. Diese Denkschrift wurde auch in einer Denkschrift von Li Zhiying, Gouverneur von Guangdong, im September des 42. Jahres der Qianlong-Ära erwähnt.
- (41) Archiv der kaiserlichen Werkstatt, Kartografieamt, Eintrag vom 16. Tag des 7. Monats, 32. Jahr der Qianlong-Ära
- (42) Henri Cordier, *Die Eroberungen des Kaisers von China, Mémoires concernant l'Asie Orientale*, Band I, 1913, S. 6; Jean Monval, *Die Eroberungen Chinas: Ein Auftrag des Kaisers von China in Frankreich im 18. Jahrhundert*, *Revue de l'art ancien et moderne*, Band XVIII, 1905, S. 150
- (43) Paul Pelliot, *op. cit.*, S. 211–214
- (44) Pascal Torres, *op. cit.*, S. 53–54
- (45) Die Piastre ist die französische Bezeichnung für die spanische Silbermünze Real de a ocho (Real de a ocho oder Real de a ocho). Spanische Silbermünzen dienten als Basiswährung, ähnlich wie heute der Dollar. Insbesondere nach dem 16. Jahrhundert, mit dem massiven Zufluss von Silber aus den amerikanischen Kolonien Spaniens, vor allem aus Peru und Mexiko, stieg die Prägung von Silbermünzen dramatisch an, was zu ihrer weit verbreiteten Verwendung als internationales Zahlungsmittel führte.
- (46) Henri Cordier, *op. cit.*, 1883, S. 14
- (47) Ebd., S. 31
- (48) 18.800 Livres ist wahrscheinlich ein Druckfehler für 10.800 Livres. Ebenda, S. 94–95
- (49) Ebenda, S. 107
- (50) Die Namen aller beteiligten Hong-Händler sind am Ende des Vertrags aufgeführt. Siehe (圖 1) oben.
- (51) Zur Beziehung zwischen den Hong-Händlern und Beamten siehe Weng Eang Cheong, *The Hong Merchants of Canton: Chinese Merchants in Sino-Western Trade*, Curzon, 1997

**Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der  
Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus**

- der Qing-Dynastie**
- (52) Zuvor hatten der Gouverneur der Provinz Guangdong und der Leiter des Zollamtes Yuehai jährlich Tributwaren bestellt, die von ausländischen Kaufleuten zu beschaffen waren, die auch für etwaige Wertminderungen aufkommen mussten. Diese gängige Praxis wurde für die Kaufleute zu einer Belastung. Zollunterlagen von Yuehai, Band 25, Abschnitt „Kaufleute und Händler“
- (53) He Zuoxue, Eine Studie über das Tributsystem in der Qing-Dynastie, Social Sciences Academic Press, 2012, S. 130–136
- (54) Diese Überschusssteuer wurde ab der Yongzheng-Ära an das kaiserliche Haushaltsministerium überwiesen. Darüber hinaus wurde das Tributsilber des Zollamtes Yuehai ab dem siebten Jahr der Qianlong-Ära aufgeteilt: Von den 55.000 Taeln wurden 25.000 Taeln dem Büro für Manufakturen des kaiserlichen Haushaltsministeriums zugewiesen, während 30.000 Taeln vor Ort für die Beschaffung von Tributwaren verwendet wurden. Dai He, „Eine Diskussion über die Steuereinnahmen am Zollamt Yuehai während der Qing-Dynastie“, Studien zur chinesischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Nr. 1, 1988. Lai Hui-min, „Zölle und kaiserliche Finanzen während der Qianlong-Herrschaft der Qing-Dynastie“, Bulletin des Instituts für moderne Geschichte, Academia Sinica, Nr. 46, 2004. Lai Hui-min, Die Geldbörse des Kaisers Qianlong, Institut für moderne Geschichte, Academia Sinica, 2014
- (55) Shouting Pavilion Miscellaneous Records, Band 4, Eintrag zu Minister Li Zhaoxin

Bulletin  
der  
**Graduiertenabteilung für Literatur, Kunst und Wissenschaften**  
der  
Waseda-Universität

62

2016

Graduiertenfakultät der Waseda-Universität

# Bulletin der Graduiertenschule für Literaturwissenschaften

Band 62

Philosophie, östliche Philosophie, Psychologie, Soziologie, Pädagogik	Französische Sprache und Literatur Deutsche Sprache und Literatur Russische Sprache und Kultur Chinesische Sprache und Literatur Theater- und Filmwissenschaft	Ostasiatische Geschichte Westliche Geschichte Archäologie
Japanische Sprache und Literatur Englische Sprache und Literatur	Kunstgeschichte Japanische Geschichte	Moderne Literatur

Akademisches Jahr 2016

## INHALT

### 〈Philosophie〉

Die Energieia des Intellekts: Aristoteles' Theorie des Intellekts und das Konzept der separaten Form .....	Keiichi IWATA	11
„Meine Blüten sind Früchte“:		
Die Mariologie im Denken Eckharts .....	Teruhisa TAJIMA	(13) 984
Tugendethik und ihre Gegenwart .....	Akira MURAMATSU	27
Meister Eckharts Verständnis des Intellekts .....	Koichiro WAKAMATSU (31) 966	Wie
verändert sich die tatsächliche Welt in der Vollkommenheit?		
– Aus biologischer Sicht bei Leibniz – .....	Masahiko TERASHIMA	45
Zusammenfassung der Masterarbeiten .....		(45) 952

### 〈Asiatische Philosophie〉

Wang Daos Ausdruck in „Shi shou xin yu“ .....	Yoshihiro WATANABE	(53) 944
Gedanken zum Geheimnis von Yang Xiong .....	Yumie TAMURA (67) 930	Seishisai
Aizawas Sichtweise auf „Kokugaku“		
– Mit Schwerpunkt auf der Gedankenstruktur, als er Norinaga kritisierte – .....	Jianwei JIANG	(83) 914
Ein ausländischer Mönch in der frühen Tang-Dynastie:		
Changer Sancang und sein Denken .....	SAKURAI Yui (99)	898
Zusammenfassung der Masterarbeiten .....		(113) 884

### 〈Psychologie〉

Zusammenfassung der Masterarbeiten .....	57 ( 121)	876
--	-----------	-----

### 〈Soziologie〉

Die Rückführungshilfepolitik und der Prozess der Rückkehr japanischer Kriegswaisen aus China nach Japan		
– Ein Schwerpunkt auf den Beweggründen für die Rückkehr – .....	Longlong ZHANG	67
Zusammenfassung der Masterarbeiten .....		83 ( von 125)

### 〈Bildung〉

Verbale Kommunikation und Bildung .....	Hiroshi UMEMOTO (129)	868
Reform der A-Level-Prüfungen im Vereinigten Königreich 2015 .....	Kiyotake OKI	87
Die Funktion der Sozialfürsorge im Bildungssystem:		
mit Schwerpunkt auf der Rolle des Schulsozialarbeiters .....	Akito TAKAISHI (145)	852
Untersuchung zu privaten Krankenpflegeschulen an japanischen Universitäten		
— Ergebnisse und Grenzen privater Krankenpflegeschulen Faktoranalyse mit Schwerpunkt auf der Politik des MEXT — .....	Yousuke UEHATA	99

Zeitreihenanalyse der Studentemigration		
— mit Schwerpunkt auf geografischen Faktoren —	..... Takeshi ENDO	113
Was ist das Wesen von ESD?:		
Ein Fokus auf das „Pandemie-Modell der Entwicklung“	..... Eita YAMADA	129
<b>〈Japanstudien〉</b>		
Masaoka Shikis Kritik an Literatur und Malerei in „Poems“	..... Ichiro IKEZAWA (217) 780	
Uta-awase und der innere Palast des Murakami-Hofes	..... Kanako TABARU (231)766 Masaoka	
Shikis neue Dichtkunst: Zwischen Haiku und Prosa	..... Tomoki TABE (245) 752	
Zusammenfassung der Masterarbeiten	..... (261) 736	
<b>〈Anglistik〉</b>		
Kleine und große Erzählungen: Ein lebendiges Denkmal		
für den Vietnamkrieg	..... Kazuha SAITO	145
Zusammenfassung der Masterarbeiten	..... (161) 836/155	
<b>〈Französischstudium〉</b>		
Was ist ein „un cygne d'autrefois“?		
— Eine Exegese der frühen Gedichte von Stéphane Mallarmé (6) —	..... Takeo KAWASE	159
Reticentia de Giraut de Borneil, „maestre dels trobadors“ (PC 242, 45)	..... Naohiko SETO	171
Körperliche Verstümmelung und Währung: Das Thema des Körper-Vermögens bei Gide (1)	..... Ryo MORII	191
Die Impressionisten und Mallarmé:		
Die Kunst, Tanz in den 1870er Jahren zu betrachten	..... Yumi MURAKAMI	203
Das Kind der Sonne Anatole „Ein Grab für Anatole“		
als Sonnenmythos	..... Youhei UMAKOSHI	215
Die Akzeptanz von Gaspard de la Nuit in Japan		
— Die Übersetzung von Bin Ueda —	..... Akane MIYAZAKI	231
Zusammenfassung der Masterarbeiten	..... 245/(169)828	
<b>〈Germanistik〉</b>		
Kaspar Hauser als Diskurstopos und körperliche Konfiguration	..... Arne KLAWITTER	253
Zusammenfassung der Masterarbeiten	..... (173)824	
<b>〈Russistik〉</b>		
Эмблемативность в болгарском фольклоре	..... Ichiro ITO	271
Emblematicity in Bulgarian Folklore	..... Rieko KAMIOKA	277
Emblematicity in Bulgarian Folklore	..... Saki TANAKA	287
Zusammenfassung der Masterarbeiten	..... (177) 820	

**<Chinesistik>**

Fu Zengxiangs Studie über antike Jade:

Zum Vorwort zu Zunguzhais Katalog antiker Jade ..... Koichiro INAHATA (185) 812

Die Einheit der chinesischen Sprache und ihre Bedeutung

zur Festlegung der vier Hanzi-Stufen ..... Akiko FUJINO 299

Nomura Koens „Ya Ci“ und die literarische Welt der Qing-Dynastie:

Anhand der Eibutsu-Gedichte ..... Chu Hui CHEN (203) 794

Zusammenfassung der Masterarbeiten ..... 313

**<Theater- und Filmkunst>**

Zusammenfassung der Masterarbeiten ..... 317

**<Kunstgeschichte>**

Einige unbekannte Fakten über Kakutei, Maler des Obaku-Zen ..... Katsushi NARUSAWA (273)724

Ikonographisches Programm des Diakonikon

in der Kirche Panagia Peribleptos, Ohrid ..... Tomoyuki MASUDA 321

Über die Entschlafung der Jungfrau Maria in den byzantinischen Kirchen von Crete' .... Kazufumi TAKEDA 335

Ein Herstellungsprozess von Kupferstichen: 《Pingding Zhunhui liangbu desheng tu》

in der Qing-Dynastie ..... Bo-Kyung HAN 357

Die Malerkarriere des „Malters aus dem Norden Ch'i“ Ts'ao Chung-ta ..... Xia HUANG (285) 712 Eine

Studie über das Bild des Donnergottes (Lei Gong) im chinesischen SchattenPlay'..... Ling LUO (305) 692

Über den kosmologischen Buddha im Asian Art Museum of San Francisco:

Eine Studie über die Reliefs, die auf den Blütenblättern der Lotus-Throne'..... Dan, geschnitzt sind Yun Yi 373

**<Japanische Geschichte>**

Gedenkstätten für die Seelen der Tiere

während der japanischen Kolonialzeit ..... Masayuki MANABE (347) 650

Personalstrukturen und Handlungsrichtlinien von Ingenieursgesellschaften

in Japan vor dem Zweiten Weltkrieg: Mit Schwerpunkt auf „Kosei-Kai“ ..... Kosuke SATAKE 419

Zusammenfassung der Masterarbeiten ..... (375) 622

**<Asiatische Geschichte>**

Die 500 Luohans des Daitoji und die Politik von Shi-Hao

Auf dem Weg zur Jin-Dynastie ..... Kazunari KONDO (383) 614

Zusammenfassung der Masterarbeiten ..... (399) 598/435

**<Westliche Geschichte>**

Anmerkungen zum sumerischen Ausdruck „Demut“ in königlichen Inschriften

und zu den Tagesberechnungen in Verwaltungstexten ..... Tohru MAEDA 439

Die Vorstellungen der byzantinischen Geistlichkeit vom „westlichen Christentum“		
im 9. Jahrhundert	..... Natsumi KISHIDA	453
Zusammenfassung der Masterarbeiten	.....	(403) 594
<b>〈Archäologie〉</b>		
Bericht über buddhistische Statuen, die aus dem Shimofusa Ryukakuji-Tempel ausgegraben wurden		
..... Masayoshi JOKURA, Junko FURIHATA, Yama NAWABI, Yuto FUKUOKA		469
Archäologische Untersuchungen an der Fundstätte YAMAGATA		
..... Junichi NAGASAKI, Keita TAKENOUCI, Rei WATANABE, Yuto SATO		485
Archäologische Untersuchung zum Standort buddhistischer Tempel		
in Gandhara unter Verwendung von GIS: Schwerpunkt auf Hadda und Taxilä	..... Yama NAWABI	509
Zusammenfassung der Masterarbeiten	.....	(407) 590
<b>〈Kulturanthropologie〉</b>		
Die antike Pyu-Stadt Sri Ksetra in Myanmar: Erinnerung, mündliche Überlieferung, Kulturerbe		
und Dorfgemeinschaften	..... Keiko MIURA	527
Eine Studie über die Erfindung von Tradition anhand des Festivals, das auf		
auf der engen Interaktion zwischen den Bewohnern der Gemeinde und den Medien		
— am Beispiel von Goranshiki im Stadtteil Ienaka in Tochigi	..... Takahiro SAKAI	549
Die Position des US-Bundesstaates Kalifornien in den Studien zum Hula		
, einem traditionellen Tanz der Ureinwohner Hawaiis	..... Noriko KARUBE	567
Zusammenfassung der Masterarbeiten	.....	(411)586
<b>〈Studien zu Medien, Körper und Bild〉</b>		
Eine Studie über die Darstellung von Frauen in Notlagen		
im zeitgenössischen irischen Theater	..... Futoshi SAKAUCHI	389
Das Problem der „Vision“ in der Philosophie von Nishida Kitarō	..... Kazuisa FUJIMOTO (323) 674	Das Bild des Orients in
den Reisefotografien von Francis Frith	..... Kasumi KUGO	399
Zusammenfassung der Masterarbeiten	.....	417
<b>〈Kreatives Schreiben und Kritik〉</b>		
Zusammenfassung der Masterarbeiten	.....	(339) 658
<b>Bulletin der Graduiertenabteilung für Literatur, Kunst und Wissenschaften der Waseda-Universität</b>		
Einreichungsregeln	.....	994

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus der Qing-Dynastie

Han Pu Jing

Vom 20. bis zum 25. Regierungsjahr des Qianlong-Kaisers (1755–1760) nutzte dieser verschiedene Medien, um an die Siege der Qing-Armee über die Junggar- und Hui-Stämme im heutigen Autonomen Gebiet Xinjiang Uygur zu erinnern. Dazu gehörten kaiserliche Gedichte, Lobeshymnen auf verdienstvolle Beamte, die Zusammenstellung lokaler Militärstrategien und die Errichtung von Gedenkstätten und Kunstwerken in der gesamten Region. Besonders bemerkenswert sind die sechzehn Seidenrollbilder der vier Künstler Lang Shining, Wang Zhicheng, Ai Qimeng und An Deyi, die Porträts verdienstvoller Beamter, die von Hofkünstlern gemalt wurden, und die Kupferstiche, die auf der Grundlage dieser Seidenrollen angefertigt wurden. Diese können als Propagandakunst betrachtet werden, die von Kaiser Qianlong in Auftrag gegeben wurde. Dieser Beitrag konzentriert sich speziell auf die Siegesstiche unter diesen vielfältigen Kunstwerken.

Bevor wir uns mit dem Hauptthema befassen, wollen wir kurz einen Blick auf die Entstehung von Siegesgemälden in der chinesischen Geschichte werfen. Es versteht sich von selbst, dass die Entstehung von Siegesgemälden nicht erst in der Qing-Dynastie begann. Insbesondere das Chinesische Nationalmuseum besitzt mehrere Siegesgemälde aus der Ming-Dynastie, darunter das Artefakt der Familie Qiyang, das Ping Fan Sheng Tu Juan (Rollbild, das die Niederschlagung der Rebellion und den Sieg darstellt), das die Niederschlagung der Rebellion der Achtzehn Fan in der Präfektur Tao, Gansu (1515) von Prinz Qiyang Li Wenzhong und das Kang Wei Tu Juan (Bildrolle, die den Widerstand gegen die japanischen Piraten darstellt) aus der Jiaping-Ära. Darüber hinaus entstanden während der Qing-Dynastie selbst zahlreiche Werke, die nicht vom Kaiserhof, sondern von Privatpersonen in Auftrag gegeben wurden. Beispiele hierfür sind das „Porträt von Dodos Sieg“, das Dorgon und Dodo bei der Niederschlagung der Aufstände von Li Zicheng und Wu Sangui zeigt, die „Rolle, die die Verdienste von Dong Weiguo darstellt“, gemalt von Huang Bi im Jahr 1677, auf dem Dong Weiguos Niederschlagung der Drei-Pans-Rebellion in Jiangxi dargestellt ist, die „Rolle, die Cai Yurongs Feldzug im Süden darstellt“ und das „Album, das den Feldzug im Norden und die Transportüberwachung darstellt“, von dem neunzehn der vierundzwanzig Originalblätter erhalten sind.

Die Produktion wurde nach der

Kaiser Qianlong beauftragte zusammen mit der Kaiserinwitwe Cixi (1835

–1906) gab Werke in Auftrag, die die Niederschlagung des Taiping-Aufstands, des Nian-Aufstands und des Tongzhi-Hui-Aufstands

Wie bereits erwähnt, ist es sicher, dass diese Werke mit der Absicht geschaffen wurden, militärische Siege zu feiern. Was diese Kupferstiche jedoch deutlich von anderen Beispielen für Siegesillustrationen unterscheidet, ist ihre Ausdrucksweise. Während die meisten Beispiele auf Seide oder Papier koloriert sind, handelt es sich bei den Werken aus der Qianlong-Ära ausschließlich um Kupferstiche. Die Herstellung von Kupferstichen erforderte verschiedene Materialien wie Kupferplatten, Druckpapier und Tinte sowie das handwerkliche Geschick von Kunsthandwerkern. Es ist jedoch anzumerken, dass die Kupferstichtechnik den Menschen der Qing-Dynastie zu dieser Zeit völlig unbekannt war. Daher wandte sich Kaiser Qianlong für die Herstellung dieser Kunstwerke dem Ausland zu, insbesondere Frankreich. Angesichts der geografischen Entfernung zwischen Qing und Frankreich, aber auch angesichts des Umfangs der Arbeiten, der Produktionszeit und der damit verbundenen Kosten kann diese von Kaiser Qianlong in Auftrag gegebene Kupferstichkunst meiner Meinung nach als „Großprojekt der Qing-Dynastie“ bezeichnet werden.

Dieser Artikel untersucht die Umstände, unter denen diese Kupferstiche entstanden sind. Er beginnt mit einer kurzen Darstellung ihrer Entstehung und befasst sich mit den Personen, die für den Austausch zwischen der Qing-Dynastie und Frankreich verantwortlich waren, denjenigen, die die eigentliche Produktion übernommen haben, und dem aktuellen Status der Werke selbst.



Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar- und Hui-Stämme“ aus der Qing-Dynastie



Abbildung 1: Kupferstich von „Die Kapitulation von Ili nach der Befriedung“, fotografiert vom Autor



Abb. 2: Schlacht von Eluzala, Kupferstich, fotografiert vom Autor

und die Kupferstichausgaben des Kaiserlichen Atlas. Es ist daher schwierig, definitiv zu behaupten, dass dieser Einfluss ausschließlich von ihm ausging<sup>10</sup>. Es ist wahrscheinlicher, dass Kaiser Qianlong, der eine flexible und integrative Haltung gegenüber der westlichen Kultur einnahm, einfach mit neuen künstlerischen Techniken experimentieren wollte.

Lassen Sie uns hier im Hinblick auf die weitere Diskussion den Herstellungsprozess von Kupferstichen untersuchen. Seit jeher haben Wissenschaftler in China, Europa und Amerika Forschungen zu diesen Stichen betrieben. Darüber hinaus historisches <sup>11)</sup>. Unter den chinesischen Quellen sind insbesondere die „Zusammenstellung geheimer Archive zu den Karten der Qianlong-Kampagne in den westlichen Regionen“ und „Göttliche Pinselstriche in Zinnoberrot und Blau“ hervorzuheben, in denen jeweils kaiserliche Erlasse, Denkschriften und Archive zur Herstellung von Kupferstichen zusammengestellt sind die sich im Besitz des Ersten Historischen Archivs Chinas und des Nationalen Palastmuseums in Taipeh befinden <sup>12)</sup>. Darüber hinaus ist die „Zusammenstellung historischer Materialien aus den Archiven des kaiserlichen Haushalts der Qing-Dynastie“ eine wertvolle Referenz die Materialien zu den Veröffentlichungs- und Druckvorhaben des kaiserlichen Haushaltsministeriums der Qing-Dynastie <sup>13)</sup> zusammenfasst. Zu den Materialien auf französischer Seite gehören der Bericht des Produzenten und Briefe an die zuständigen Beamten <sup>14)</sup> sowie den Bericht der Französischen Ostindien-Kompanie vom 25. April 1775 <sup>15)</sup> a, Artikel aus den Monaten November und Dezember 1783 in Band III des Journal Encyclo-pédique ou Universel und die Veröffentlichung Précis historique de la guerre aus dem Jahr 1791 <sup>16)</sup>. Diese Arbeit bezieht sich in erster Linie auf die oben genannten historischen Materialien sowie auf relevante Einträge aus den Archiven der kaiserlichen Werkstatt.

Nach Fertigstellung der Seidenmalereien und Kupferstichskizzen durch die vier oben genannten westlichen Künstler im 29. Jahr der Herrschaft von Qianlong (1764) wurde ein kaiserlicher Erlasslassen „Lang Shining, der die sechzehn Siegesgemälde hat, soll auch die Skizzen dafür anfertigen. Nach ihrer Fertigstellung sollen sie dem Kaiser zur Besichtigung vorgelegt werden. Anschließend soll in Absprache mit dem Leiter des Zollamtes von Yuehai beschlossen werden, sie nach Europa zu schicken, um sie dort gemäß den Skizzen zu gravieren.“ Dieser Erlass des Kaisers Qianlong wurde dem Innenministerium übermittelt <sup>17)</sup>. Von diesen sechzehn vorbereitenden Skizzen wurden vier im folgenden Jahr an das Zollamt von Guangzhou geschickt <sup>18)</sup>. Diesmal waren neben den Skizzen auch das kaiserliche Edikt vom 26. Mai desselben Jahres, ein Brief von Lang Shining an die lokalen Beamten sowie italienische und lateinische Übersetzungen des Edikts beigefügt <sup>19)</sup>. Der vollständige Text des kaiserlichen Edikts lautet wie folgt:

Sechzehn Siegesgemälde, die die Befriedung der Regionen Junggar und Hui usw. darstellen, sollen zusammen mit den Originalskizzen von Lang Shining und anderen in den Westen geschickt werden. Wählen Sie erfahrene Handwerker aus, um auf der Grundlage dieser Skizzen äußerst feine Kupferplatten zu gravieren; diese Platten dürfen nicht abgenutzt sein. Alle erforderlichen Arbeitskräfte und Materialien können gemeldet werden, und der gesamte Betrag wird bereitgestellt. Wir versenden nun eine Skizze von Lang Shining, die die Kapitulation des Aiyuza-Lagers darstellt, eine von Wang Zhicheng, die die Kapitulation des Alchur-Lagers darstellt, eine von Ai Qimeng, die die Kapitulation der Bevölkerung von Ili darstellt, und eine von An Deyi, die die Kapitulation des Kuergan-Lagers darstellt. Diese sind unverzüglich zu gravieren. Nach Erhalt ist jede Platte auf hochwertigem Papier in einer Erstauflage von hundert Exemplaren zu drucken, die zusammen mit der Kupferplatte geliefert werden. Die restlichen zwölf Exemplare sind in drei aufeinanderfolgenden Tranchen zu versenden. <sup>Verzweck</sup>

<sup>1)emmand</sup>

Dieser kaiserliche Erlass legt vier Punkte fest: Erstens sollen die Produktionskosten gemäß den vorgeschlagenen Zahlen bezahlt werden. Zweitens umfasste die erste Lieferung vier Entwürfe: Lang Shining's „Illustration der Täuschung im Lager von Aiyu“, Wang Zhicheng's „Illustration von Alchur“, Ai Qimeng's „Illustration der Kapitulation des Volkes von Ili“ und An Deyi's „Illustration von Kuergan“. Drittens sollte jede Kupferplatte hundertmal gedruckt werden. Viertens sollten die verbleibenden zwölf Skizzen in drei separaten Sendungen verschickt werden. Zu diesem Zeitpunkt erwog der Qing-Hof offenbar Italien, die Heimat von Lang Shining, als Bestimmungsort; die spätere Änderung zu Frankreich war auf die vorherrschende Situation in Guangdong zurückzuführen.

Nach Erhalt des kaiserlichen Edikts aus Peking begannen Yang Tingzhang, der damalige Vizekönig von Liangguang, und Fang Taiyu, der Leiter der Zollbehörde von Yuehai, Beratungen mit Kaufleuten aus Guangzhou und beschlossen, das Ziel von Italien nach Frankreich zu verlegen. Sie teilten diese Entscheidung der Niederlassung der Französischen Ostindien-Kompanie in Guangdong mit und schlossen folgenden Vertrag ab: Erstens müssen die vier Kupferstiche für dieses Projekt bis zum 33. Jahr der Qianlong-Herrschaft (1769) fertiggestellt und nach Guangdong geliefert werden. Zweitens ist eine Vorauszahlung von fünftausend Liang zu leisten, aber

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar“ aus der Qing-Dynastie

Sollten sich die Mittel <sup>als unzureichend</sup> erweisen, ist der Restbetrag bei Anknüpfung der Kupferplatten in Guangdong zu zahlen. Sollte es zu einem Seeunfall kommen, übernehmen wir die Entschädigungs- und Transportkosten. Drittens wurde festgelegt, dass jede Kupferplatte zweihundert Mal gedruckt werden sollte und dass nach Abschluss der Arbeiten in Frankreich die Skizzen, Kupferplatten und Kupferstiche nicht in Frankreich verbleiben, sondern vollständig an den Qing-Staat zurückgegeben werden sollten.

<sup>21</sup> Interessant ist hier, dass das oben erwähnte kaiserliche Edikt aus dem 30. Jahr der Qianlong-Ära zwar den Druck von hundert Kupferstichen pro Skizze vorsah, der tatsächliche Vertrag dies jedoch auf zweihundert Drucke änderte. Meines Wissens gibt es keine historischen Aufzeichnungen, die diesen Grund erklären. Wie jedoch später noch ausführlich erläutert wird, kann man angesichts der Tatsache, dass es sich bei diesen Kupferstichen um Tributgaben handelte, die der Kaiser von dem Vizekönig von Liangguang und dem Leiter der Zollbehörde von Yuehai erhalten hatte, vermuten, dass die Beamten versucht haben könnten, sich beim Kaiser beliebt zu machen, indem sie ihm mehr Tributgaben darbrachten, auch wenn dies nicht seinen Absichten entsprach. Auf französischer Seite fungierte der Marquis de Vandières (später de Marigny), königlicher Bauaufseher und Präsident der Königlichen Akademie für Malerei und Bildhauerei, als Hauptüberwacher. Der renommierte Kupferstecher Nicolas Cochon war der Hauptkupferstecher, und etwa acht weitere Personen waren am Kupferstichprozess beteiligt, darunter Saint-Aubin und Prévost.

Obwohl der Transport von Skizzen vom Qing-Hof nach Frankreich danach fortgesetzt wurde, verhinderten verschiedene Probleme, dass das Projekt wie vertraglich vereinbart durchgeführt werden konnte. Aus dieser Zeit sind die Absichten des Qing-Hofes, die über den Vizekönig von Liangguang und den Leiter der Zollbehörde von Yuehai sowie die Französische Ostindien-Kompanie nach Frankreich übermittelt wurden, weitgehend in Aufzeichnungen erhalten geblieben, sodass ihre Einzelheiten nachvollziehbar sind. Insbesondere wurden mehrere Briefe von Kaiser Qianlong verschickt, in denen er sich nach dem Fortschritt und den Gründen für die Verzögerungen erkundigte. Eine Untersuchung von Cochons Antwort, die am 5. August 1770 in Peking eintraf, offenbart Ausreden wie die Ungeeignetheit von chinesischem Papier für den Kupferstichdruck, die die Suche nach französischem Papier erforderlich machte, die lange Reifezeit der Druckfarbenbestandteile und die außergewöhnlich feinen Details der Skizzen die dazu führten <sup>das</sup> die Gravurarbeiten länger als erwartet dauerten.

Schließlich traf das letzte französische Schiff mit Kupferplatten und Gravuren im September 1777 in Guangdong ein. Der Transport der Kupferstichgravuren für die Siegesdiagramme dauerte insgesamt zwölf Jahre und umfasste zehn separate Lieferungen. Während dieser Zeit war der Qing-Hof nicht völlig untätig und wartete lediglich auf die französischen Gravuren. So erließ der Kaiser Qianlong beispielsweise im Mai 1773 ein Edikt, in dem er anordnete, dass mit den bis dahin erhaltenen sieben Kupferplatten ein Druckversuch unternommen werden sollte. Obwohl die in Frankreich erzielte Qualität zu diesem Zeitpunkt nicht bei allen Werken erreicht wurde, ordnete Kaiser Qianlong an, dass künftig von jeder Kupferplatte zehn Drucke angefertigt werden sollten. Die bei dieser Gelegenheit hergestellten Kupferplatten und Drucke wurden dann im kaiserlichen Kartenamt <sup>24</sup> aufbewahrt.

Auch die Situation in Frankreich <sup>ist</sup> erwähnenswert. Gemäß den Bestimmungen des Vertrags mit dem Qing-Staat war Frankreich verpflichtet, alle Kupferplatten und gedruckten Kupferstiche an den Qing-Staat zurückzugeben. Zeitgenössische französische Aufzeichnungen deuten jedoch darauf hin, dass diese Klausel nicht strikt eingehalten wurde. Nach den Forschungen von Herrn Boudet bewunderten Ludwig XV. und Ludwig XVI. diese Stiche, und die Stiche aus der französischen Königssammlung wurden während der Französischen Revolution über Auktionen an einen Bürger verkauft <sup>(25)</sup>. Darüber hinaus geht aus Ausstellungskatalogen der Royal Academy aus den Jahren 1769 und 1771 hervor, dass Stiche von Le Bar ausgestellt wurden. Auch in der Veröffentlichung „Les Gravures Françaises du XVIIIe Siècle ou Catalogue Raisonné“ aus dem 19. Jahrhundert werden Stiche von Saint-Ubain und Moreau le Jeune beschrieben.

Diese sechzehn Kupferstiche wurden nicht nur für den französischen Königshof nachgedruckt, sondern auch für den kommerziellen Vertrieb an die Öffentlichkeit, wodurch sie sich ab Ende der 1780er Jahre in ganz Europa verbreiteten. Der erste, der dies erkannte, war Isidore-Stanislas Helman. Er stellte ein Portfolio mit einundzwanzig Tafeln zusammen und fügte den Drucken aus *De Triumphis Imperatoris Sinensis (Triumphs of the Emperor of China)* fünf Kupferstiche hinzu, die er in etwa halber Größe der Originale druckte. Er betitelte diese Sammlung *Suite d'illustrations des Conquêtes de l'Empereur de Chine* (Suite von Illustrationen der Eroberungen des Kaisers von China). Den Titeln dieser fünf Bilder nach zu urteilen, scheinen sie die Arbeit und das Aussehen der Kaiser der Qing-Dynastie darzustellen. Bei näherer Betrachtung der Motive innerhalb der Szenen fallen jedoch Elemente auf, die auf einen gewissen Grad an Fiktionalität hindeuten: ein Kaiser, der statt einer Qing-Hofkappe eine gefaltete Kappe mit Vogelmuster aus der Ming-Dynastie oder eine Jiaofotou-Kopfbedeckung zu tragen scheint; Figuren mit Speeren, die westliche Rüstungen und Brustpanzer tragen; und exotische Gebäude ohne Decken. Im Wesentlichen veranschaulicht dieses Werk, wie die Eigenschaften des Holzschnitts eine Massenreproduktion ermöglichten und gleichzeitig die Faszination der damaligen Europäer für China und seine Kaiser widerspiegeln. Für die Menschen jener Zeit entsprang dieses Interesse wahrscheinlich nicht der Neugierde gegenüber einem bestimmten Kaiser wie Qianlong, sondern eher der Faszination für China als unbekanntes Land.

Betrachten wir nun den aktuellen Stand der bisher untersuchten Werke. Drei Haupttypen von Werken zeigen den Sieg von Kaiser Qianlong in der Region Xinjiang in den 1750er Jahren. Erstens gibt es die großen Seidenmalereien, die kurz nach dem Sieg von vier westlichen Malern, darunter Lang Shining, angefertigt wurden. Dazu gehören Vorzeichnungen für Stiche, die Kupferplatten selbst und die gedruckten Stiche. Darüber hinaus gibt es kleinere Kupferstiche von Herrn Erman und die Alben, in denen sie enthalten sind. Wie bereits erwähnt, sind von den Seidenmalereien nur drei Fragmente erhalten geblieben. Darüber hinaus werden drei Skizzen, die vermutlich Vorstudien für die Kupferstiche sind, in der Universitätsbibliothek Tenri Universitätsbibliothek. Bei der Untersuchung dieser Tuschezeichnungen auf Papier fallen Namen in mandchurischer Schrift auf, die auf gelbem Papier neben den Figuren in den Kompositionen angebracht sind. Darüber hinaus lässt das häufige Vorkommen von Alben mit sechzehn Drucken von Herrn Erman neben Textmaterialien sowie Einzelblattdrucke darauf hindeuten, dass eine sehr große Anzahl von Drucken transportiert wurde. Darüber hinaus sind nicht nur die Form der Werke, sondern auch ihre Sammlungsorte weltweit verstreut. Sie sind nicht nur im Nationalen Palastmuseum in Taipeh zu sehen, sondern auch im Museum für Asiatische Kunst Berlin-Brandenburg, bei privaten Sammlern in Deutschland, im Musée Guimet, dem British Museum und der British Library, der Bibliothek der Tenri-Universität und dem Machida City Museum of Graphic Arts.

## I. Die Sammlung und Verbreitung der „Illustrationen des Sieges in den Feldzügen gegen die Jung und Hui-Stämmen“

Die letzten Kupferstiche trafen im 42. Regierungsjahr des Qianlong-Kaisers (1777) aus Frankreich im Qing-Reich ein. Es steht zwar fest, dass alle sechzehn vom Qianlong-Kaiser in Auftrag gegebenen Kupferplatten zu diesem Zeitpunkt geliefert wurden, doch bleibt unklar, ob auch der vollständige Satz von dreitausendzweihundert Drucken – zweihundert Exemplare jedes Stichs – vollständig war. Unabhängig davon ist zweifellos eine beträchtliche Anzahl von Kupferstichen eingetroffen. Kaiser Qianlong ließ diese Drucke zusammen mit seinen eigenen kaiserlichen Gedichten und Kolophonen montieren und binden, um sie betrachten zu können. Die Kupferstichdrucke in der Sammlung des Qing-Kaiserpalasts waren also nicht die einzelnen Blätter, die aus Frankreich geschickt worden waren, sondern Alben, die zusammen mit den dazugehörigen Gedichten und Prosatexten gebunden worden waren. Wo wurden diese montierten Alben aufbewahrt?

In der Regel wurden kaiserliche Kunstsammlungen im Qianqing-Palast, in der Yangxin-Halle, im Ningshou-Palast oder im Chonghua-Palast der Verbotenen Stadt aufbewahrt. Diese waren jedoch für die private Betrachtung durch den Kaiser bestimmt, und Aufzeichnungen über die Aufbewahrung von Hunderten solcher Alben sind kaum zu finden.

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar“ aus der Qing-Dynastie

Hier finden wir bei der Untersuchung eines Eintrags aus dem „Archiv der kaiserlichen Werkstatt“<sup>(26)</sup> aus dem 44. Jahr (1779) im April, dass am 13. Tag des 2. Monats dieses Jahres 170 Blätter mit Siegesillustrationen und begleitenden Kolophonen gedruckt wurden. Diese wurden dann zu Alben gebunden, wobei jeweils zwanzig Blätter zu einem Band zusammengefasst wurden. Darüber hinaus wurden am 22. desselben Monats und erneut am 5. und 17. des folgenden Monats insgesamt 149 Bände hergestellt. Zehn Bände wurden im Ziguang-Pavillon, zehn in der Maogin-Halle und zehn im Yutu-Raum der kaiserlichen Werkstatt aufbewahrt.

Es ist jedoch bemerkenswert, dass diese verstreute Lagerung nicht auf die Stadt Peking beschränkt blieb, sondern sich auch auf die Provinzen ausweitete. Aus den entsprechenden Aufzeichnungen geht hervor, dass die kupfergeprägten Bände über das Militärbüro an acht Provinzgouverneure, vier Provinzverwalter, fünf Militärkommandanten, einen Minister und Oberbefehlshaber sowie zwölf kaiserliche Rückzugsorte verteilt wurden, insgesamt also an 31 Orte. Angesichts des Systems des Qianlong-Kaisers mit 18 Provinzen, acht Generalgouverneuren und 15 Provinzgouverneuren kann man ohne Übertreibung sagen, dass diese fast landesweit verteilt wurden. Darüber hinaus ist es höchst interessant, dass zu den Empfängern nicht nur die traditionellen Gebiete der Qing-Dynastie gehörten, sondern auch neu eingegliederte Regionen von Xinjiang, wie Ürümqi und Ürümqi.

Kehren wir nun zur Situation innerhalb der Stadtmauern von Peking zurück. Der Grund, warum der Ziguang-Pavillon, die Maogin-Halle und der Yutu-Raum aus den zahlreichen Hallen und Pavillonen innerhalb der Verbotenen Stadt ausgewählt wurden, ist derzeit noch unklar. Es ist jedoch bekannt, dass die Qing-Armee die Kriegsbeute aus den Schlachten gegen Turkestan und die Region Hui, die Gegenstand dieser Siegeskarten waren – darunter Waffen und Amursanas persönliche Gegenstände –, in der Wucheng-Halle hinter dem Ziguang-Pavillon ausstellte.<sup>(27)</sup> Die Máoqín-Halle diente seit der Regierungszeit des Kaisers Kangxi als Arbeitszimmer des Kaisers und beherbergte auch kaiserliche Kalligraphien und Gemälde, während Yütú Fáng ein Aufbewahrungsort für Karten war, die für die Qing-Dynastie von großem Nutzen waren. Es ist daher anzunehmen, dass Kaiser Qianlong diese Orte aus einem bestimmten Grund ausgewählt hat. Die Untersuchung der Umstände des Siegesgemäldes in Ziguangge könnte weitere Aufschlüsse über die Gründe für diese Auswahl geben.

Ziguangge ist ein zweistöckiger Pavillon auf der Westseite der Verbotenen Stadt, ein Bauwerk von beträchtlicher Größe mit fünf mal drei Feldern. Kaiser Kangxi erweiterte ein Gebäude aus der Ming-Dynastie, um es als Aussichtsplattform für das Bogenschießen zu Pferd zu nutzen. Darüber hinaus wurden die militärischen Prüfungen, die auf der Plattform vor Ziguangge abgehalten wurden, nicht nur vom Kaiser persönlich beobachtet, sondern er nahm auch selbst daran teil. Folglich scheint es ein Ort von großer Bedeutung für die Qing-Dynastie gewesen zu sein, der als Schauplatz für die Demonstration militärischer Fähigkeiten diente. Kaiser Qianlong ließ Ziguangge mehrmals umbauen. Während des ersten Umbaus im 26. Jahr seiner Regierungszeit (1761) wurde es zu einem zweistöckigen Pavillon erweitert. Dahinter wurde die Wucheng-Halle errichtet, und im Ziguangge selbst wurden verschiedene kaiserliche Throne aufgestellt.<sup>(28)</sup>

Wie bereits erwähnt, befand sich das Album mit den Siegesgemälden im Ziguang-Pavillon. Entscheidend<sup>(29)</sup> dass diese Werke hier nicht nur dem Kaiser, sondern auch der breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die Siegesgemälde auf Seidenrollen, die von Lang Shining und drei weiteren Künstlern angefertigt wurden, wie zu Beginn des vorigen Kapitels erwähnt, ebenfalls im Purpurlicht-Pavillon ausgestellt waren. Dies unterstreicht, dass der Ziguang-Pavillon nicht nur als Bühne für die Präsentation militärischer Erfolge diente, sondern auch als Veranstaltungsort für kaiserliche Bankette. Ab 1761 verlegte Kaiser Qianlong den Veranstaltungsort für das jährliche Neujahrsbankett vom Fengze-Garten an diesen Ort. Die „Wahren Aufzeichnungen der Qing-Dynastie“ und die „Wahren Aufzeichnungen der Joseon-Dynastie“ enthalten vereinzelte Berichte darüber, dass der Kaiser im Ziguang-Pavillon Bankette für mongolische Prinzen und Adlige, Taiyi, Hui-Prinzen und ausländische Gesandte gab. Auch Werke, die diese Bankette darstellen, sind erhalten geblieben. Im Ziguang-Pavillon wurden auch der britische Gesandte Lord Macartney und seine Delegation vom Kaiser Qianlong empfangen. Die Präsenz des Siegesgemäldes in diesem Gebäude, das einem modernen Staatsgästehaus gleicht, bedeutete, dass es von allen Besuchern gesehen werden konnte – nicht nur von Qing-Beamten und Prinzen, sondern auch von Gesandten niederen Ranges. So besuchte beispielsweise 1787 Zhao Huan als stellvertretender Gesandter der koreanischen Wintersonnenwende Peking und

Zhao Huan, der 1787 als stellvertretender Gesandter der koreanischen Tributmission zur Wintersonnenwende und Dankeszeremonie Peking besuchte, berichtete in seinem

„Bericht über die Reise nach Yan“ von seinen Erfahrungen. Zhao Huan kam am 9. Januar 1788 mit dem Hauptgesandten in der Hauptstadt an.

Er beschrieb die verschiedenen Hallen und Pavillons innerhalb der Verbotenen Stadt, darunter auch den Purpurlicht-Pavillon. Er bemerkte, dass die Ost- und Westwände mit kaiserlichen Kalligraphien und Gemälden bedeckt waren, die die gesamte Fläche ausfüllten, und dass es sich dabei um die „Zwei goldenen Flüsse – Siegeszenen“ handelte. Es ist jedoch sicher, dass die Siegesgemälde, die Zhao Huan sah, weder die in diesem Artikel besprochenen Kupferstiche noch die Originalwerke waren. Angesichts der Tatsache, dass die „Ausstellung und Betrachtung von Siegesgemälden“ im Ziguang-Pavillon seit der Entstehung der Werke praktiziert wurde und dass diese Praxis, selbst wenn sie später durch andere Werke ersetzt wurden, bis ins 20. Jahrhundert fortgesetzt wurde, ist es jedoch möglich, dass Aufzeichnungen von Gesandten, die vor 1787 die Stadtmauern von Peking betreten, verloren gegangen sind.

Ein weiterer faszinierender Aspekt der Victory Map ist, dass sie über die Grenzen des Qing-Reiches hinaus und auch in anderen Ländern als ihrem Herstellungsort Frankreich betrachtet werden konnte. Der Eintrag für den 22. September, Qianlong 54. Jahr, in den „Archiven der kaiserlichen Werkstatt“ verzeichnet, dass am 7. Januar, Qianlong 55. Jahr, jeweils zehn Exemplare der Hui-Region-Karte und der Jinchuan-Karte gedruckt wurden. Je ein Exemplar wurde an Joseon, Siam, Ryukyu und Annam verteilt, während die restlichen sechs Exemplare in der Mouquindian-Halle<sup>32</sup> aufbewahrt wurden. Dies geht auch aus koreanischen historischen Aufzeichnungen hervor. Ein koreanisches Dokument vom Februar 1790 (dem 14. Regierungsjahr von König Jeongjo) besagt, dass am 10. Januar desselben Jahres der Gesandte am Qing-Hof zum Qianqing-Tor ging und vom Minister für Militärangelegenheiten ein kaiserliches Edikt und zwei Schriftrollen mit Kriegskarten erhielt. Diese Kriegskarten umfassten sechzehn Gemälde und sechzehn Gedichte, wobei die Gedichte des Kaisers im oberen Teil eingraviert waren<sup>33</sup>. Der weitere Verbleib dieser damals nach Joseon gebrachten Kriegskarten ist völlig unbekannt; ob sie als königliche Sammlerstücke weitergegeben wurden oder aus dem Palast nach außen gelangten, bleibt unklar. Das Christian Museum of Korea, das der Sungshin-Universität in Seoul angegliedert ist, besitzt jedoch derzeit das „Kolophon zu den Karten zur Befriedung der westlichen Regionen“ und die „Karten zur Befriedung der beiden Ginseng-Flüsse“<sup>34</sup>. Es ist möglich, dass es sich bei diesem Werk um den vom Gesandten nach Yan in Auftrag gegebenen Kupferstich handelt.

Wie wir bisher gesehen haben, endete für Kaiser Qianlong die Produktion von Siegesillustrationen nicht mit ihrer Beauftragung. Vielmehr könnte man sagen, dass sie damit erst begann. Indem er die Seidenmalereien an den Wänden des Palastes aufhängte, sie als Hunderte von Kupferstichen reproduzieren ließ und sie weit verbreitete, stellte er sicher, dass sie von viel mehr Menschen gesehen werden konnten. War es nicht die Absicht des Kaisers Qianlong, seine Siege als klarere Tatsachen darzustellen als die Gerüchte, die unter der Bevölkerung kursierten? Mit anderen Worten: Er wollte nicht nur seine Triumphe feiern, sondern auch möglichst vielen Menschen seine eigene Größe und die Macht des Qing-Reiches demonstrieren.

## I Zur Finanzierung der Herstellung der Kupferstiche der „Illustrationen der Siege in den Feldzügen gegen die Junggar- und Hui-Stämme“

Wie in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, wurden die Herstellung und Veröffentlichung der Kupferstiche für die Siegesillustrationen vollständig vom Kaiser initiiert. Tatsächlich muss die Lieferung der fertigen Kupferstiche an den Kaiser Qianlong, von der Beschaffung der Materialien über den umfangreichen Schriftverkehr und den Transport der Werke über die große Entfernung zwischen China und Frankreich bis hin zur Bezahlung der französischen Handwerker, enorme Summen und zahlreiche Verhandlungen zwischen den verschiedenen beteiligten Parteien erfordert haben. Der Autor möchte sich hier auf die bei der Herstellung entstandenen Kosten konzentrieren, insbesondere auf die Höhe und die Herkunft der Mittel, um die Natur dieser Kupferstiche zu verdeutlichen.

Aufzeichnungen über diese Mittel sind in den in Kapitel 1 vorgestellten Materialien aus der Qing-Dynastie und aus Frankreich enthalten.

Darüber hinaus stellen die Buchhaltungsunterlagen der französischen Ostindien-Kompanie aus dieser Zeit eine weitere wichtige Quelle dar<sup>35</sup>. Trotz der Erhaltung dieser Materialien

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar“ aus der Qing-Dynastie

Es ist <sup>nach</sup> wie vor äußerst schwierig, die Herkunft der Gelder eindeutig zu bestimmen. Ein Grund dafür scheint die Natur des Kaiserlichen Haushaltsministeriums zu sein, das sich um die persönlichen Angelegenheiten des Kaisers kümmerte. Laut dem Qinding Daqing Huidian Shili (Kaiserliche Vorschriften des Großen Qing) Band 21 war die Anzahl der Minister im kaiserlichen Haushaltsministerium nicht festgelegt, und die Beamten wurden aus den mandschurischen, mongolischen und chinesischen Armeen ernannt <sup>36</sup>. Darüber hinaus war das kaiserliche Haushaltsministerium, das seinen Ursprung im System der acht Banner und der Bannerleute haben soll, bis zum 19. Jahrhundert ausschließlich mit Mandschuren besetzt, wie die Forschungen von Techan Chang zeigen. Zwar gab es durchaus Bemühungen, Han-Chinesen zu ernennen, doch bleibt unklar, ob solche Ernennungen jemals tatsächlich stattfanden <sup>37</sup>. Es lässt sich zwar nicht mit Sicherheit sagen, dass gerade weil sie Mandschu waren, die Verschwendungssucht des Kaisers und deren Einzelheiten verschleiert wurden, doch lässt sich zumindest vermuten, dass ein Zusammenhang zwischen der ausschließlichen Rekrutierung von Mandschu und der Undurchsichtigkeit der Finanzen des kaiserlichen Haushaltsministeriums bestand.

Beginnen wir also damit, anhand der einschlägigen historischen Aufzeichnungen die Höhe der für die Herstellung der Kupferstiche aufgewendeten Mittel zu klären. Zu diesem Thema hat sich Herr Périot bereits auf der Grundlage französischer Aufzeichnungen geäußert <sup>38</sup>. In diesem Beitrag möchte ich die Diskussion vorantreiben, indem ich zusätzlich zu Herrn Périots Studie weitere Aufzeichnungen heranziehe.

Wir haben bereits die 5.000 Ryō erwähnt, die als Vorschuss gezahlt wurden, sowie den Restbetrag, der im Vertrag von 1765 zwischen dem Qing-Hof und der Französischen Ostindien-Kompanie für die Stiche festgelegt wurde. Laut einer im selben Jahr verfassten Denkschrift des Vizekönigs von Liangguang und des Leiters der Zollbehörde von Yuehai erhielt der zuständige Großkommissar die Entwürfe und zwei Briefe in italienischer Sprache und brachte sie zurück, um sie wie vorgesehen zu bearbeiten. Weiterhin wird vermerkt, dass die erste Zahlung von 1.000 Liang für Arbeitskosten eingegangen ist und für dieses Projekt verwendet wurde <sup>39</sup>. Für einige Zeit danach finden sich in den historischen Aufzeichnungen der Qing-Dynastie keine weiteren Erwähnungen dieser Gelder. Details tauchen schließlich im 38. Jahr der Qianlong-Herrschaft auf. (1773). In einem im März desselben Jahres von Li Shiyao, Generalgouverneur von Liangguang, und De Kui, Leiter der Zollbehörde von Yuehai und gleichzeitig Direktor des Ministeriums für innere Angelegenheiten, vorgelegten Gedenkschreiben heißt es: „Gemäß dem kaiserlichen Erlass vom ersten Monat des Jahres Qianlong 38 sind fortan die Arbeitskosten für die Herstellung der zuvor gelieferten Kupferplatten zu übernehmen, mit Ausnahme der bereits bereitgestellten 1.000 Taels.“ Darüber hinaus betragen die Kosten für die zwölf Entwurfsblätter auf der Grundlage der im 31. Jahr zwischen den ausländischen Kaufleuten und dem Hauptkaufmann dieses Landes getroffenen Vereinbarung 3.200 Taels für sechzehn Kupferplatten und 800 Taels für den Druck der Stiche. Da dieser Preis jedoch 1.600 Blättern entspricht, sollte er auf 1.600 Taels verdoppelt werden. Dies ergibt insgesamt 4.800 Ryō an Arbeitskosten. Obwohl bereits 4.000 Ryō in zwei Raten bezahlt wurden, sind neun Kupferplatten und 1.693 Kupferstiche noch nicht geliefert worden. Der zuständige Aufseher <sup>shai</sup> soll die Angelegenheit bezüglich der zusätzlichen Zahlung klären, bevor er eine Denkschrift einreicht. <sup>40</sup> Späteren historischen Aufzeichnungen der Qing-Dynastie werden jedoch weder Löhne noch Produktionskosten erwähnt, und es gibt auch keine Hinweise darauf, wie diese 4.800 Liang tatsächlich behandelt wurden oder wer die Kosten trug.

Nach dem bisherigen Kenntnisstand beläuft sich die vom Qing-Hof gezahlte Summe auf insgesamt 10.800 Tael; bestehend aus einer Vorauszahlung von 5.000 Tael, den zuvor gezahlten Arbeitskosten von 1.000 Tael und den 4.800 Tael für die verbleibenden zwölf Stücke. Dieser Betrag entspricht den Arbeitskosten, die für die französischen Handwerker durch Verhandlungen zwischen den Handelshäusern von Guangdong und den Daban vereinbart wurden, und macht nur einen Bruchteil der Gesamtkosten aus. Zahlreiche andere Kosten bleiben völlig unberücksichtigt. So werden beispielsweise die Transportkosten für Waren zwischen China und Frankreich, verschiedene Arbeitskosten oder die Kosten für den Kauf von Materialien wie Kupfer, Papier und Tinte überhaupt nicht erwähnt. Berücksichtigt man darüber hinaus, dass die Zölle in Guangdong, die seit den 1750er Jahren dramatisch angestiegen waren, in den 1770er Jahren etwa 560.000 Taels erreichten und dass die Tributzahlungen für die Zölle in Guangdong, im dritten Jahr der Qianlong-Ära (1738) eingeführt wurde, jährlich 55.000 Taels betrug, kann man davon ausgehen, dass diese Summe von 10.800 Taels keineswegs überhöht war. Als jedoch im 32. Jahr der Qianlong-Ära (1767) Kupferplatten für die kaiserlichen Karten hergestellt wurden, beliefen sich die Kosten für die Herstellung der Kupferplatten für die kaiserlichen Karten auf etwa

4.585 Liang für die Herstellung (von 103 Kupferplatten) für die kaiserlichen <sup>(Karten)</sup>, ist es schwierig, zu dem Schluss zu kommen, dass dies notwendigerweise der Fall war. Gerade weil es sich um ein kaiserliches Werk handelte, das die Tugenden des Kaisers preisen sollte, könnte man von einer akribischen Buchführung und erheblichen Ausgaben ausgehen, doch die tatsächlichen Umstände waren nicht so eindeutig. Wie bereits festgestellt, bleiben die Finanzierungsquelle und die Kostenschätzung unklar. Betrachten wir nun die Situation vor Ort in Frankreich.

In den frühen 1900er Jahren berichteten die Herren Montval und Cordier, dass der Kaiser 16.000 Ryō, umgerechnet 112.800 Livres, für die Ausgaben bereitgestellt habe (wobei ein Ryō einen Wert von 7 Livres 10 Sous oder 7,5 Livres hatte ohne jedoch die Herkunft dieser Mittel anzugeben). Herr Périot erklärte ebenfalls, dass „der Kaiser 16.000 Liang an die Angestellten der Französischen Ostindien-Kompanie ausgab“, wies jedoch darauf hin, dass deren Wechselkurs mit 7,05 Livres statt 7,5 Livres falsch sei. Als Beweis für seine Argumentation führte er außerdem eine Aufzeichnung von Henri Léonard Bertin (Bertin), dem ehemaligen französischen Finanzminister, aus dem Jahr 1766 an, in der die Gesamtkosten auf 24.000 Livres geschätzt wurden <sup>83</sup>.

Darüber hinaus enthielt ein Fortschrittsbericht vom 2. April 1767, den der Produktionsleiter Kochan an den Gesamtleiter, den Marquis de Marigny, sandte, einen Punkt zu verschiedenen Ausgaben, deren Einzelheiten wie folgt lauten.

1. Sechstausend Livres für zwei Kupferstichskizzen
2. Nach dem Ätzen ein erster Probedruck; nach Korrekturen vier weitere Probedrucke. 2.000 Livres für die vier Probedrucke
3. Nach Abschluss der ersten Korrekturrunde werden eine zweite Korrekturrunde und weitere Probedrucke durchgeführt. Dafür: 800 Livres
4. Sollte schließlich eine dritte Korrekturrunde erforderlich sein, betragen die Kosten für alle vier Runden zusammen: 400 Livres

Gesamt: 9.200 Livres

Dies entspricht dem Anteil für die alleinige Person, die für diese Arbeit verantwortlich ist, den ich für alle Beteiligten fordere. Ohne Boni belaufen sich die Forderungen der Handwerker somit auf 41.000 Livres. Wenn Sie freundlicherweise 50.000 Livres überweisen würden, würde mir <sup>9.000</sup> Livres gewährt werden.

Es bleibt jedoch unklar, ob die von Cossean geforderte Summe jemals bei ihm angekommen ist. Diese Tendenz lässt sich nicht nur in französischen Quellen, sondern auch in historischen Aufzeichnungen der Qing-Dynastie häufig beobachten: Zwar finden sich gelegentlich Petitionen zu tatsächlichen Ausgaben, doch scheint die tatsächliche Bearbeitung solcher Angelegenheiten völlig undokumentiert zu sein.

Die Prüfung des Rechnungsberichts, den die Französische Ostindien-Kompanie im September 1772 an ihren Kantonsausschuss in Paris geschickt hatte, ergibt unter den Verbindlichkeiten folgenden Eintrag: „Die Kautionshöhe von 20.000 Liang, umgerechnet 27.855,125 Piaster <sup>(45)</sup>.“ Darüber hinaus heißt es unter den Aktiva für das Geschäftsjahr 1773: „6.000 Piaster, die von Cohang als Zahlung für die von der Kompanie in Auftrag gegebenen Gravuren für den chinesischen Kaiser, die auf Wunsch der Kompanie in Paris angefertigt wurden überwiesen wurden <sup>84</sup>.“ <sup>85</sup>Außerdem vermerkte ein Eintrag vom 22. Januar 1779: „Cohang erhielt aus den Mitteln <sup>10.000</sup> Piaster für die ausstehende Zahlung für die Gravuren, die den chinesischen Kaiser darstellen und auf Wunsch der Kompanie in Paris angefertigt wurden.“ Darüber hinaus ist in einem Eintrag vom 22. Januar 1779 vermerkt: „Cohang erhielt aus den Mitteln des Königs etwa 10.000 Piaster als Teilzahlung für die Gravuren, die den Sieg des chinesischen Kaisers darstellen. Eine Vorauszahlung

## Zur Herstellung des Kupferstichs „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar“ aus der Qing-Dynastie

und erhielt 18.800 Livres in „casdhH uFI ITnraibleys“, heißt es darin, „Die chinesische Kautions als Sicherheit für die Gravurarbeiten übersteigt 10.800 Livres.“ Obwohl einige Unstimmigkeiten erkennbar sind, lassen sich die allgemeinen Beträge erkennen. Darüber hinaus enthalten die Abrechnungen vom 30. Dezember 1780 trotz der verschiedenen Prozesse im Zusammenhang mit den Kupferstichen, die am Hof der Qing abgeschlossen wurden, einen fast identischen Eintrag: „Con-hang erhält etwa 10.000 Piaster aus den Mitteln des Königs als Sicherheit für die ausstehende Zahlung für die Stiche, die den Sieg des Kaisers darstellen. Er erhält die Vorauszahlungsgarantie in zwei Raten von insgesamt etwa 5.000 Piastern. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 27.000 Livres.“<sup>149</sup>

Wie wir gesehen haben, fehlen detaillierte Aufzeichnungen über die verschiedenen Produktionskosten, sodass viele Aspekte unklar bleiben. Es lässt sich zwar nicht mit Sicherheit sagen, ob solche Aufzeichnungen nie angelegt wurden oder verloren gegangen sind, doch die Namen die am Anfang des eigentlichen Vertrags aufgeführt sind sind die von Kaufleuten aus dem Handelshaus Guangdong und Vertretern der Französischen Ostindien-Kompanie und nicht die des Vizekönigs von Liangguang und des Leiters der Zollbehörde von Yuehai<sup>150</sup>. Angesichts ihrer Beteiligung als tatsächlich verantwortliche Parteien, neben den illegalen Forderungen, die Beamte damals an Kaufleute stellten, und der stillschweigenden Übereinkunft, dass „Beamte Kaufleute nicht bezahlen“, ist es denkbar, dass die Forderungen nicht von Kaufleuten, sondern von der Regierung von Guangdong gestellt wurden, die die Götter zu beschaffen und die Summen in ihrem Namen zu zahlen<sup>150</sup>. Dies deutet darauf hin, dass es keineswegs unmöglich war, dass Kaufleute als Stellvertreter für Tributgaben fungierten. Darüber hinaus wies He Xinzuo, der das Tributsystem während der Qing-Dynastie erforschte, darauf hin, dass zwar regelmäßige Tributzahlungen zu Anlässen wie Neujahr, dem Drachenbootfest und dem Geburtstag des Kaisers gängige Praxis waren, aber auch häufig unregelmäßige Tributzahlungen unter verschiedenen Vorwänden geleistet wurden<sup>151</sup> merkte an<sup>152</sup> die Kosten dafür in erster Linie aus dem „Integritätssilber“ (養廉銀), öffentlichen Mitteln oder dem Kapital lokaler Kaufleute bestritten wurden<sup>153</sup>. Das oben erwähnte Tributsilber war eine Form öffentlicher Mittel, die für die Vorbereitung von Tributgütern bereitgestellt wurden. Im Fall des Zolls von Guangzhou dienten die Steuermehreinnahmen, die weit über den festgelegten Steuerbetrag hinausgingen, als Quelle für dieses Tributsilber. Obwohl der Qing-Hof jährlich 55.000 Liang als „offizielles“ Tributsilber gewährte, weisen verschiedene historische Aufzeichnungen darauf hin, dass bereits um das 30. Jahr der Qianlong-Herrschaft ein Defizit entstanden war<sup>154</sup>. Darüber hinaus stellte Zhao Yu, ein Mitglied des damaligen kaiserlichen Haushalts, in einer Bewertung von Li Shiyao, dem Generalgouverneur von Liangguang während der Herstellung der Kupferstiche, fest, dass Li Shiyao dafür bekannt war, seltene Kuriositäten zu präsentieren.

Kaiser. Seine Tributzahlungen und die daraus resultierenden kaiserlichen Gunstbeziehungen wurden zu einer Modeerscheinung für andere Provinzgouverneure und Militärkommandanten. Obwohl Li Shiyaos eigene Aufzeichnungen über die Verwendung des Tributsilbers erhalten geblieben sind, wirken die meisten dieser Einträge weitgehend formalistisch, sodass die tatsächliche Herkunft der Gelder unklar bleibt. Innerhalb der Struktur aus Kaufleuten, Beamten und Kaiser (kaiserlicher Hof) ist es jedoch denkbar, dass die niedrigrangigen Kaufleute die tatsächlichen Kosten für die Kupferstiche – den oben erwähnten „obligatorischen Tribut“ – trugen, während Qing-Beamte in Positionen, die in der Lage waren, Informationen zu übermitteln oder über aktuelle Entwicklungen in der Hauptstadt zu berichten, wie Gouverneure oder Aufseher, lediglich die nominelle Anerkennung für sich beanspruchten.

In den 1790er Jahren, gegen Ende seiner Regierungszeit, gab Kaiser Qianlong ebenfalls ähnliche Kupferstiche in Auftrag, um an Siege in Taiwan zu erinnern. Bei dieser Gelegenheit ließ er jedoch neben Gemälden und Kupferstichen auch Lackmalereien auf Holztafeln anfertigen, die fast identisch groß waren wie die Stiche, was auf die Einführung eines neuen Mediums hindeutet.

Die an Paranoia grenzende Image-Strategie des Qianlong-Kaisers lässt sich anhand zahlreicher Werke erkennen. Diese Arbeit konzentriert sich daher auf die Propaganda während der frühen Qing-Zeit – insbesondere auf die Schaffung eines kaiserlichen Images durch den Kaiser und seine Werbestrategie. Aus dieser Perspektive betrachtet, dient das hier diskutierte Kupferstichprojekt als anschauliches Beispiel dafür, wie die herrschende Klasse Bilder oder Kunst einsetzte, um ihr Reich im In- und Ausland zur Schau zu stellen. Es war jedoch unvermeidlich, dass verschiedene Probleme auftraten, bevor die in Auftrag gegebenen Werke den Kaiser erreichten, und dass die Pläne nicht immer wie beabsichtigt umgesetzt werden konnten. Darüber hinaus versuchte diese Arbeit, die Finanzierungsquellen für die verschiedenen Produktionskosten zu klären, indem sie verschiedene Materialien im Zusammenhang mit den „Illustrationen der Siege in den Feldzügen gegen die Junggar- und Hui-Rebellen“ untersuchte. Da jedoch detaillierte Aufzeichnungen fehlten, konnten nur Vermutungen angestellt werden, sodass viele Fragen offen blieben. Weitere Forschungen sind erforderlich.

#### Anmerkungen

- (1) Forschungsreihe zu kulturellen Artefakten in der Sammlung des Nationalmuseums von China: Band über Malerei, Historische Malerei. Nationalmuseum von China, 2006. Hidataka Otsuka, „Über die Entstehung von Kriegsnachrichten-Drucken“, Bulletin der Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Saitama, Band 48, Nr. 1, 2012. Ma Yazhen, „Militärische Verdienste und amtliche Aufzeichnungen: Kriegsbilder und die visuelle Kultur der Beamten in der Ming-Dynastie“, Bulletin des Instituts für Geschichtsforschung, Universität Tokio, Nr. 23, 2013.
- (2) Hongxing Zhang, Studien zu Schlachtgemälden der späten Qing-Dynastie, Artibus Asiae, Band 60, Nr. 2, 2000, S. 265–270.
- (3) Die zehn verdienstvollen Taten: zweimalige Befriedung der Galdan, einmalige Unterwerfung der muslimischen Stämme, zweimalige Säuberung von Jinchuan, einmalige Befriedung Taiwans, einmalige Unterwerfung Burmas und Annams. Dazu gehören auch die beiden nachfolgenden Kapitulationen der Gurkhas, insgesamt zehn. Die drei Aufstände der Yao- und Mo-Stämme im Landesinneren werden nicht mitgezählt. „Zehn vollständige Aufzeichnungen“
- (4) Shiqu Baoji Xubian, Band 15, aufbewahrt im Qianqing-Palast. Der Eintrag in Shiqu Baoji Xubian beschreibt jedoch ein Werk auf Papier statt auf Seide und von extrem kleinen Abmessungen. Es ist wahrscheinlich, dass es sich hierbei um ein Werk handelt, das auf Grundlage des Seidenbildes neu gezeichnet wurde. Hinweise auf diese Nachbildung finden sich in den „Archiven des Amtes für Manufakturen der kaiserlichen Haushaltsabteilung“ (im Folgenden „Amtsarchive“) unter dem Eintrag zum Ruyi-Pavillon vom 19. Tag des 5. Monats im 30. Jahr der Qianlong-Ära. Darüber hinaus finden sich in diesem Werk auch Einträge zu Siegesgemälden, die über die sechzehn Schlachtszenen hinausgehen. So enthält Band 14 beispielsweise „Qian Weichengs Gemälde der Unterwerfung der Junggar“.
 

Band 61 enthält  
Lang Shining's Gemälde von Ayushi, die einen Speer hält und Banditen abwehrt, und Lang Shining's Gemälde von Matan, der sich durch die Reihen der Feinde kämpft. Insbesondere zu Lang Shining's Gemälde von Matan, der sich durch die feindlichen Reihen kämpft, findet sich ein Eintrag über dessen Aufhängung im Ziguang-Pavillon im Abschnitt Ruoyi-Pavillon der Zhaoanchu-Archive unter dem Eintrag für den 17. März des 25. Jahres der Qianlong-Ära.
- (5) Nach Fertigstellung der Sammlung von Porträts verdienstvoller Untertanen und verschiedener Schlachtszenen zur Ausstellung im Ziguang-Pavillon wurde ein Bankett veranstaltet. Daraufhin verfasste ich sechs Verse und fügte vier Kapitel hinzu. „Gedicht über das Bankett im Ziguang-Pavillon für fremde Stämme und die muslimische Region zur Erinnerung an das Ereignis“, „Ergänzende Verse zu den Schlachtszenen“, gesammelt in Qinding Huangyu Xiyu Tuzhi, Band 3.
- (6) Niklas Leverenz, Die Schlacht von Qurman: Ein drittes Fragment des kaiserlichen Gemäldes von Qianlong aus dem Jahr 1760, Orientations, Band 46, Nr. 4, 2015. Niklas Leverenz, Über drei verschiedene Serien von Ostturkestan-Gemälden, Orientations, Band 42, Nr. 8, 2011. Camille Schmitt, Die Schlacht von Qurman: Restaurierung und Neuaufhängung eines kaiserlichen Wandgemäldes aus der Qing-Dynastie, Orientations, Band 41, Nr. 4, 2010. Niklas Leverenz, Von der Malerei zum Druck: Die Schlacht von Qurman aus dem Jahr 1760, Orientations, Band 41, Nr. 4, 2010.
- (7) Die Titel der Kupferstiche, die auf sechzehn Seidenmalereien basieren, sind nicht standardisiert und erscheinen als „Die Eroberung der muslimischen Regionen“, „Der Sieg über die muslimischen Stämme“ oder „Die Eroberung der muslimischen Stämme in 16“. Zeitgenössische historische Aufzeichnungen verwenden ebenfalls verschiedene Bezeichnungen wie „Der Sieg in 16 und anderen Regionen“ oder „Der Sieg über die Junggar und muslimischen Stämme in verschiedenen Regionen“. Obwohl diese Serie allgemein als „Qianlong-Serie über die Schlachten in den westlichen Regionen“ bekannt ist, wird sie in diesem Artikel als „Serie über den Sieg bei der Befriedung der Junggar und muslimischen Regionen“ bezeichnet. „Memorandum an das Ministerium für Militärangelegenheiten bezüglich der Übergabe von Kupferplatten und Gemälden der Siegesreihe und der Begleichung der Künstlerhonorare in Silbertaels durch Li Zhiying, Gouverneur von Guangdong, et al.“ vom 20. September, 42. Jahr der Qianlong-Ära. Zusammengestellt vom Ersten Historischen Archiv Chinas.
 

Qianlong Western Regions Battle Pictures Secret Archives Collection, Beijing Publishing House, 2007, S. 167
- (8) Die Bewunderung von Kaiser Qianlong für Rugendas Kupferstiche geht aus einem Brief von Ferdinand Augustin Hallerstein hervor, der zu dieser Zeit Direktor der kaiserlichen Sternwarte war. Der Brief ist enthalten in György Pray (Hrsg.): Imposturae CCXVIII in dissertatione r.p. Benedicti Cetto, Clerici Regularis e Scholis Piis de Sinesium imposturis detectae et convulsae. Accedunt Epistolae anecdotae r.p. Augustini e comitibus Hallerstein ex China scriptae, Typis Regiae Universitatis, 1781

## Zur Herstellung der Kupferstiche der Qing-Dynastie

### „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar

- Dieser Artikel zitiert aus Heder-Huberit Tributez et al. (Hrsg.), Bilder für die „Halle des Purpurglanzes“: Chinesische Offiziersporträts und Schlachtenkupfer der Ära Qianlong (1736-1795), Museum für Ostasiatische Kunst, 2003, S. 54.
- (9) Richard E. Strassberg, Krieg und Frieden: Vier interkulturelle Landschaften, China auf Papier: Europäische und chinesische Werke vom späten 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, Getty Research Institute, 2007, S. 97.  
Takeda Tokio, [Gemeint] Die Eroberung der westlichen Regionen – Kriegskarte, Die Qianlong-Kriegskarte der westlichen Regionen, Rinsensha, 2009, S. 8
- Matteo Ripa, Giornale (1705–1724), herausgegeben, kommentiert und mit einem dokumentarischen Anhang versehen von Michele Fatica. Band II, Istituto Universitario Orientale, 1996, S. 41, 135–136. Basil Gray, Lord Burlington und Pater Ripas chinesischer Stich, The British Museum Quarterly, Band XXII, 1960, S. 40–43.
- (10) Angesichts der Fülle an früheren Forschungsarbeiten wird den Lesern empfohlen, zusätzlich zu den Fußnoten in diesem Artikel folgende Quellen zu konsultieren: www.battle-of-qurman.com.cn.
- (11) Siehe Anmerkung 7 oben: Geheime Archive der Westküste des Kaisers Qianlong Sonderausstellung: Göttliche Pirschführung: Die Kunst von Lang Siang – 300 Jahre seines Anker in China, Nationales Palastmuseum, 2015.  
Nationales Palastmuseum, 2015.
- (12) Weng Lianxi, Hg., Zusammenstellung historischer Materialien aus den kaiserlichen Archiven der Qing-Dynastie zu gravierten Büchern, Guangling Verlag, 2007
- (13) Aufbewahrt in der Bibliothèque nationale de France in Paris. In den Zitaten innerhalb dieses Artikels ist die Referenznummer angegeben.
- (14) Harvard University, Sammlung der Houghton Library (MS-Typ-607). Eine englische Übersetzung findet sich in Nicholas Leverenz, Drawings, Proofs and Prints from the Qianlong Emperor's East Turkestan Copperplate, Arts Asiatiques, Tomb 68, 2013, S. 53–57.
- (15) Nicholas Leverenz, op. cit. (15), S. 44–46
- (16) Zao Ban Chu Archiv, Ruyi-Werkstatt, Eintrag für den 5. Tag des 11. Monats, 29. Jahr der Qianlong-Ära
- (17) Archiv der kaiserlichen Werkstatt, Ruyi-Pavillon, Eintrag vom 19. Tag des 6. Monats, 30. Jahr der Qianlong-Ära
- (18) Laut Herrn Ishida Kanjusuke wurden neben dieser Entwurfsskizze und dem handschriftlichen Brief auch 16.000 Liang Silber (etwa 112.800 Livres) beschafft; für diese Behauptung wurden jedoch keine Belege gefunden. Ishida Kanjusuke, „Über den Pariser Stich vom Sieg in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar-Region während der Qianlong-Ära“, Tōyō Gakuhō, Band 9, Nr. Nr. 3, 1919, S. 93
- (19) Dieses kaiserliche Edikt ist nicht im Archiv der kaiserlichen Edikte von Qianlong zu finden, wurde jedoch in späteren Denkschriften wiederholt zitiert. Dieser Artikel bezieht sich auf dessen Zitierung in der Denkschrift von Yang Tingzhang, Generalgouverneur von Guangdong und Guangxi, und Fang Tiyu, Leiter der Zollbehörde von Yuehai, vom 1. August des 30. Jahres der Qianlong-Ära.
- (20) „Öffentliche Vereinbarung von Pan Tongwen et al. vom Außenhandelsbüro Guangdong“ Bibliothèque nationale de France, chinois 9199 (ursprüngliche Nummer: nouv.fonds chinois 5231). Die französische Übersetzung dieses Dokuments findet sich in Pascal Torres, Les Batailles de L'Empereur de Chine: La gloire de Qianlong célébrée par Louis XV, une commande royale d'estampes, Musée du Louvre, 2009, S. 30–33.
- (21) Das Original scheint auf Französisch verfasst worden zu sein, ist jedoch nicht mehr erhalten. Übersetzungen von Jiang Youren und Qian Deming sind erhalten geblieben. „Brief des Kupferstechers Ke Sheng an die Hauptstadt“ Nationales Palastmuseum, Taipeh, Guji 013260
- (22) Eintrag im „Archiv der kaiserlichen Werkstatt“, 3. Tag des 5. Monats, 38. Jahr der Qianlong-Ära. Darüber hinaus enthält der Eintrag für den 3. Tag des 2. Monats, 38. Jahr der Qianlong-Ära, in den „Vorläufigen Aufzeichnungen aus den Jahren 34 bis 41 der Qianlong-Ära“ im Kartenraum Einzelheiten zu den bei dieser Gelegenheit verwendeten Materialien und Mitteln.
- (23) Siehe Anmerkung (23) oben. Darüber hinaus gab es laut dem „Ersten Katalog der Kartografieabteilung des kaiserlichen Werkstattbüros, Qing-Finanzministerium“ „Sechzehn Gedichte und fünf Kopien der kaiserlichen Pinselfzeichnung der Eroberung der westlichen Regionen“. Obwohl das Datum des Originaldrucks nicht angegeben ist, ist vermerkt, dass sie im Jahr Qianlong Bingxu (31. Jahr, 1766) gemalt wurde.
- (24) Michel Meurdeley, Jesuit Painters in China in the Seventeenth Century, Anthes, 1997, S. 115
- (25) Erläuterungen zu den Gemälden, Skulpturen und Stichen der Herren der Königlichen Akademie, 1769, S. 39. Ebenda, 1771, S. 50–51
- (26) Emmanuel Bocher, Les Gravures Françaises du XVIIIe Siècle ou Catalogue Raisonné des estampes, vignettes, eaux-fortes, pieces en couleur au bistre et au lavis, de 1700 a 1800, Cinquième Fascicule, 1879, S. 24. Ebenda, 1882, S. 575–576
- (27) „Zao Ban Chu Archives“ Ruyi Pavilion, Eintrag für den 11. Tag des 4. Monats, Qianlong 44. Jahr. Ein ähnlicher Eintrag, „Aufzeichnung über die Verteilung von Kopien des Siegedrucks durch das Zao Ban Chu-Büro der kaiserlichen Haushaltsabteilung an die Provinzgouverneursämter und die verschiedenen Garnisonen der Generäle und Kommandeure“, ist ebenfalls in einem historischen Archiv in Taipeh erhalten geblieben.
- (28) Joanna Waley-Cohen, The Culture of War in China: Empire and the Military Under the Qing Dynasty,
- (29)

Tauris, 2006, S. 44

- (30) Zu Ziguangge siehe Zhang Xiaorui, „The Reconstruction and Furnishings of Ziguangge“, Proceedings of the Chinese Forbidden City Society, Band 5, Teil 2, 2007; und Li Guorong, „The Qianlong Emperor and Ziguangge“, The Forbidden City, Nr. 133, 2005.
- (31) Einzelheiten zu den damaligen Umständen finden Sie in Band 64 von Yu Minzhongs „Fortsetzung der Geschichte des Kaiserhofs“ und Band 24 von „Forschungen zu alten Erzählungen der Hauptstadt“. Darüber hinaus veröffentlichte Herr Fuchs auf Grundlage dieser Aufzeichnungen einen Plan der Wandmalereien im Ziguangge. Walter Fuchs, „Die Entwürfe der Schlachtenkupfer der Kienlung- und Taokuang-Zeit“, Monumenta Serica: Zeitschrift für Orientalistik der Katholischen Universität Peking, Band 9, 1941, S. 103–108
- (32) Eintrag im „Archiv der kaiserlichen Werkstatt“, 22. Tag des 9. Monats, 54. Jahr der Qianlong-Ära. Der Eintrag für denselben Tag in den „Wahren Aufzeichnungen des Kaisers Qianlong“ besagt jedoch lediglich, dass kaiserliche Edikte über Langlebigkeit und Gnade an Joseon, Annam, Ryukyu und Siam erlassen wurden. „Wahre Aufzeichnungen des Kaisers Qianlong“, Band 1346, Eintrag für den Tag Xinmao des 1. Monats, 55. Jahr der Qianlong-Ära.
- (33) Annalen von König Jeongjo, Band 29, Eintrag für den 2. Monat, Tag Xinwei, 14. Regierungsjahr von König Jeongjo
- (34) Zu diesem Sammlungsstück siehe Park Hyo-eun, „Das Kolophon der Kupferstichgravuren der Qing-Dynastie „Illustrationen der Kampagne zur Unterwerfung der westlichen Regionen“ und „Illustrationen der Kampagne zur Unterwerfung der beiden Jinchuan-Regionen“, Journal des Museums für koreanisches Christentum der Sungkyunkwan-Universität, Nr. 5, 2009.
- (35) Henri Cordier, La France en Chine au Dix-Huitième Siècle: Documents Inédits Publiés sur les Manuscrits Conservés au Dépôt des Affaires Étrangères avec une Introduction et des Notes, Tome Premier, Ernest Leroux, 1883
- (36) Ministerium für innere Angelegenheiten. Minister für allgemeine innere Angelegenheiten: keine feste Anzahl. Ernannt aus den Reihen der mandchurischen Zivil- und Militärminister oder aus den Reihen der Prinzen und Adligen, die speziell ausgewählt wurden. (Ausgelassen) Mandchu: fünfundsechzig Personen; Mongolen: dreißig Personen; Han-Armee: dreißig Personen. „Kaiserlich sanktionierter Kodex der Großen Qing-Dynastie“, Band 21, Abschnitt „Beamtenwesen“
- (37) Chang Te-Ch'ang, Die wirtschaftliche Rolle des Kaiserhauses in der Ch'ing-Dynastie, The Journal of Asian Studies, Band 31, Nr. 2, 1972, S. 243
- (38) Paul Pelliot, Die Eroberungen des Kaisers von China, T'oung pao, Band XX, 1921, S. 210–214. Für die neuesten Forschungsergebnisse siehe Laura Newby, Kupferplatten für den Qianlong-Kaiser: von Paris über Kanton nach Peking, Journal of Early Modern History, Band 16, 2012.
- (39) „Memorandum von Yang Tingzhang, Generalgouverneur von Liangguang, und Fang Tiyu, Leiter der Zollbehörde von Yuehai, vom 1. August Qianlong ~~1746~~ ~~1747~~ ~~1748~~ ~~1749~~ ~~1750~~ ~~1751~~ ~~1752~~ ~~1753~~ ~~1754~~ ~~1755~~ ~~1756~~ ~~1757~~ ~~1758~~ ~~1759~~ ~~1760~~ ~~1761~~ ~~1762~~ ~~1763~~ ~~1764~~ ~~1765~~ ~~1766~~ ~~1767~~ ~~1768~~ ~~1769~~ ~~1770~~ ~~1771~~ ~~1772~~ ~~1773~~ ~~1774~~ ~~1775~~ ~~1776~~ ~~1777~~ ~~1778~~ ~~1779~~ ~~1780~~ ~~1781~~ ~~1782~~ ~~1783~~ ~~1784~~ ~~1785~~ ~~1786~~ ~~1787~~ ~~1788~~ ~~1789~~ ~~1790~~ ~~1791~~ ~~1792~~ ~~1793~~ ~~1794~~ ~~1795~~ ~~1796~~ ~~1797~~ ~~1798~~ ~~1799~~ ~~1800~~ ~~1801~~ ~~1802~~ ~~1803~~ ~~1804~~ ~~1805~~ ~~1806~~ ~~1807~~ ~~1808~~ ~~1809~~ ~~1810~~ ~~1811~~ ~~1812~~ ~~1813~~ ~~1814~~ ~~1815~~ ~~1816~~ ~~1817~~ ~~1818~~ ~~1819~~ ~~1820~~ ~~1821~~ ~~1822~~ ~~1823~~ ~~1824~~ ~~1825~~ ~~1826~~ ~~1827~~ ~~1828~~ ~~1829~~ ~~1830~~ ~~1831~~ ~~1832~~ ~~1833~~ ~~1834~~ ~~1835~~ ~~1836~~ ~~1837~~ ~~1838~~ ~~1839~~ ~~1840~~ ~~1841~~ ~~1842~~ ~~1843~~ ~~1844~~ ~~1845~~ ~~1846~~ ~~1847~~ ~~1848~~ ~~1849~~ ~~1850~~ ~~1851~~ ~~1852~~ ~~1853~~ ~~1854~~ ~~1855~~ ~~1856~~ ~~1857~~ ~~1858~~ ~~1859~~ ~~1860~~ ~~1861~~ ~~1862~~ ~~1863~~ ~~1864~~ ~~1865~~ ~~1866~~ ~~1867~~ ~~1868~~ ~~1869~~ ~~1870~~ ~~1871~~ ~~1872~~ ~~1873~~ ~~1874~~ ~~1875~~ ~~1876~~ ~~1877~~ ~~1878~~ ~~1879~~ ~~1880~~ ~~1881~~ ~~1882~~ ~~1883~~ ~~1884~~ ~~1885~~ ~~1886~~ ~~1887~~ ~~1888~~ ~~1889~~ ~~1890~~ ~~1891~~ ~~1892~~ ~~1893~~ ~~1894~~ ~~1895~~ ~~1896~~ ~~1897~~ ~~1898~~ ~~1899~~ ~~1900~~ ~~1901~~ ~~1902~~ ~~1903~~ ~~1904~~ ~~1905~~ ~~1906~~ ~~1907~~ ~~1908~~ ~~1909~~ ~~1910~~ ~~1911~~ ~~1912~~ ~~1913~~ ~~1914~~ ~~1915~~ ~~1916~~ ~~1917~~ ~~1918~~ ~~1919~~ ~~1920~~ ~~1921~~ ~~1922~~ ~~1923~~ ~~1924~~ ~~1925~~ ~~1926~~ ~~1927~~ ~~1928~~ ~~1929~~ ~~1930~~ ~~1931~~ ~~1932~~ ~~1933~~ ~~1934~~ ~~1935~~ ~~1936~~ ~~1937~~ ~~1938~~ ~~1939~~ ~~1940~~ ~~1941~~ ~~1942~~ ~~1943~~ ~~1944~~ ~~1945~~ ~~1946~~ ~~1947~~ ~~1948~~ ~~1949~~ ~~1950~~ ~~1951~~ ~~1952~~ ~~1953~~ ~~1954~~ ~~1955~~ ~~1956~~ ~~1957~~ ~~1958~~ ~~1959~~ ~~1960~~ ~~1961~~ ~~1962~~ ~~1963~~ ~~1964~~ ~~1965~~ ~~1966~~ ~~1967~~ ~~1968~~ ~~1969~~ ~~1970~~ ~~1971~~ ~~1972~~ ~~1973~~ ~~1974~~ ~~1975~~ ~~1976~~ ~~1977~~ ~~1978~~ ~~1979~~ ~~1980~~ ~~1981~~ ~~1982~~ ~~1983~~ ~~1984~~ ~~1985~~ ~~1986~~ ~~1987~~ ~~1988~~ ~~1989~~ ~~1990~~ ~~1991~~ ~~1992~~ ~~1993~~ ~~1994~~ ~~1995~~ ~~1996~~ ~~1997~~ ~~1998~~ ~~1999~~ ~~2000~~ ~~2001~~ ~~2002~~ ~~2003~~ ~~2004~~ ~~2005~~ ~~2006~~ ~~2007~~ ~~2008~~ ~~2009~~ ~~2010~~ ~~2011~~ ~~2012~~ ~~2013~~ ~~2014~~ ~~2015~~ ~~2016~~ ~~2017~~ ~~2018~~ ~~2019~~ ~~2020~~ ~~2021~~ ~~2022~~ ~~2023~~ ~~2024~~ ~~2025~~ ~~2026~~ ~~2027~~ ~~2028~~ ~~2029~~ ~~2030~~ ~~2031~~ ~~2032~~ ~~2033~~ ~~2034~~ ~~2035~~ ~~2036~~ ~~2037~~ ~~2038~~ ~~2039~~ ~~2040~~ ~~2041~~ ~~2042~~ ~~2043~~ ~~2044~~ ~~2045~~ ~~2046~~ ~~2047~~ ~~2048~~ ~~2049~~ ~~2050~~ ~~2051~~ ~~2052~~ ~~2053~~ ~~2054~~ ~~2055~~ ~~2056~~ ~~2057~~ ~~2058~~ ~~2059~~ ~~2060~~ ~~2061~~ ~~2062~~ ~~2063~~ ~~2064~~ ~~2065~~ ~~2066~~ ~~2067~~ ~~2068~~ ~~2069~~ ~~2070~~ ~~2071~~ ~~2072~~ ~~2073~~ ~~2074~~ ~~2075~~ ~~2076~~ ~~2077~~ ~~2078~~ ~~2079~~ ~~2080~~ ~~2081~~ ~~2082~~ ~~2083~~ ~~2084~~ ~~2085~~ ~~2086~~ ~~2087~~ ~~2088~~ ~~2089~~ ~~2090~~ ~~2091~~ ~~2092~~ ~~2093~~ ~~2094~~ ~~2095~~ ~~2096~~ ~~2097~~ ~~2098~~ ~~2099~~ ~~2100~~ ~~2101~~ ~~2102~~ ~~2103~~ ~~2104~~ ~~2105~~ ~~2106~~ ~~2107~~ ~~2108~~ ~~2109~~ ~~2110~~ ~~2111~~ ~~2112~~ ~~2113~~ ~~2114~~ ~~2115~~ ~~2116~~ ~~2117~~ ~~2118~~ ~~2119~~ ~~2120~~ ~~2121~~ ~~2122~~ ~~2123~~ ~~2124~~ ~~2125~~ ~~2126~~ ~~2127~~ ~~2128~~ ~~2129~~ ~~2130~~ ~~2131~~ ~~2132~~ ~~2133~~ ~~2134~~ ~~2135~~ ~~2136~~ ~~2137~~ ~~2138~~ ~~2139~~ ~~2140~~ ~~2141~~ ~~2142~~ ~~2143~~ ~~2144~~ ~~2145~~ ~~2146~~ ~~2147~~ ~~2148~~ ~~2149~~ ~~2150~~ ~~2151~~ ~~2152~~ ~~2153~~ ~~2154~~ ~~2155~~ ~~2156~~ ~~2157~~ ~~2158~~ ~~2159~~ ~~2160~~ ~~2161~~ ~~2162~~ ~~2163~~ ~~2164~~ ~~2165~~ ~~2166~~ ~~2167~~ ~~2168~~ ~~2169~~ ~~2170~~ ~~2171~~ ~~2172~~ ~~2173~~ ~~2174~~ ~~2175~~ ~~2176~~ ~~2177~~ ~~2178~~ ~~2179~~ ~~2180~~ ~~2181~~ ~~2182~~ ~~2183~~ ~~2184~~ ~~2185~~ ~~2186~~ ~~2187~~ ~~2188~~ ~~2189~~ ~~2190~~ ~~2191~~ ~~2192~~ ~~2193~~ ~~2194~~ ~~2195~~ ~~2196~~ ~~2197~~ ~~2198~~ ~~2199~~ ~~2200~~ ~~2201~~ ~~2202~~ ~~2203~~ ~~2204~~ ~~2205~~ ~~2206~~ ~~2207~~ ~~2208~~ ~~2209~~ ~~2210~~ ~~2211~~ ~~2212~~ ~~2213~~ ~~2214~~ ~~2215~~ ~~2216~~ ~~2217~~ ~~2218~~ ~~2219~~ ~~2220~~ ~~2221~~ ~~2222~~ ~~2223~~ ~~2224~~ ~~2225~~ ~~2226~~ ~~2227~~ ~~2228~~ ~~2229~~ ~~2230~~ ~~2231~~ ~~2232~~ ~~2233~~ ~~2234~~ ~~2235~~ ~~2236~~ ~~2237~~ ~~2238~~ ~~2239~~ ~~2240~~ ~~2241~~ ~~2242~~ ~~2243~~ ~~2244~~ ~~2245~~ ~~2246~~ ~~2247~~ ~~2248~~ ~~2249~~ ~~2250~~ ~~2251~~ ~~2252~~ ~~2253~~ ~~2254~~ ~~2255~~ ~~2256~~ ~~2257~~ ~~2258~~ ~~2259~~ ~~2260~~ ~~2261~~ ~~2262~~ ~~2263~~ ~~2264~~ ~~2265~~ ~~2266~~ ~~2267~~ ~~2268~~ ~~2269~~ ~~2270~~ ~~2271~~ ~~2272~~ ~~2273~~ ~~2274~~ ~~2275~~ ~~2276~~ ~~2277~~ ~~2278~~ ~~2279~~ ~~2280~~ ~~2281~~ ~~2282~~ ~~2283~~ ~~2284~~ ~~2285~~ ~~2286~~ ~~2287~~ ~~2288~~ ~~2289~~ ~~2290~~ ~~2291~~ ~~2292~~ ~~2293~~ ~~2294~~ ~~2295~~ ~~2296~~ ~~2297~~ ~~2298~~ ~~2299~~ ~~2300~~ ~~2301~~ ~~2302~~ ~~2303~~ ~~2304~~ ~~2305~~ ~~2306~~ ~~2307~~ ~~2308~~ ~~2309~~ ~~2310~~ ~~2311~~ ~~2312~~ ~~2313~~ ~~2314~~ ~~2315~~ ~~2316~~ ~~2317~~ ~~2318~~ ~~2319~~ ~~2320~~ ~~2321~~ ~~2322~~ ~~2323~~ ~~2324~~ ~~2325~~ ~~2326~~ ~~2327~~ ~~2328~~ ~~2329~~ ~~2330~~ ~~2331~~ ~~2332~~ ~~2333~~ ~~2334~~ ~~2335~~ ~~2336~~ ~~2337~~ ~~2338~~ ~~2339~~ ~~2340~~ ~~2341~~ ~~2342~~ ~~2343~~ ~~2344~~ ~~2345~~ ~~2346~~ ~~2347~~ ~~2348~~ ~~2349~~ ~~2350~~ ~~2351~~ ~~2352~~ ~~2353~~ ~~2354~~ ~~2355~~ ~~2356~~ ~~2357~~ ~~2358~~ ~~2359~~ ~~2360~~ ~~2361~~ ~~2362~~ ~~2363~~ ~~2364~~ ~~2365~~ ~~2366~~ ~~2367~~ ~~2368~~ ~~2369~~ ~~2370~~ ~~2371~~ ~~2372~~ ~~2373~~ ~~2374~~ ~~2375~~ ~~2376~~ ~~2377~~ ~~2378~~ ~~2379~~ ~~2380~~ ~~2381~~ ~~2382~~ ~~2383~~ ~~2384~~ ~~2385~~ ~~2386~~ ~~2387~~ ~~2388~~ ~~2389~~ ~~2390~~ ~~2391~~ ~~2392~~ ~~2393~~ ~~2394~~ ~~2395~~ ~~2396~~ ~~2397~~ ~~2398~~ ~~2399~~ ~~2400~~ ~~2401~~ ~~2402~~ ~~2403~~ ~~2404~~ ~~2405~~ ~~2406~~ ~~2407~~ ~~2408~~ ~~2409~~ ~~2410~~ ~~2411~~ ~~2412~~ ~~2413~~ ~~2414~~ ~~2415~~ ~~2416~~ ~~2417~~ ~~2418~~ ~~2419~~ ~~2420~~ ~~2421~~ ~~2422~~ ~~2423~~ ~~2424~~ ~~2425~~ ~~2426~~ ~~2427~~ ~~2428~~ ~~2429~~ ~~2430~~ ~~2431~~ ~~2432~~ ~~2433~~ ~~2434~~ ~~2435~~ ~~2436~~ ~~2437~~ ~~2438~~ ~~2439~~ ~~2440~~ ~~2441~~ ~~2442~~ ~~2443~~ ~~2444~~ ~~2445~~ ~~2446~~ ~~2447~~ ~~2448~~ ~~2449~~ ~~2450~~ ~~2451~~ ~~2452~~ ~~2453~~ ~~2454~~ ~~2455~~ ~~2456~~ ~~2457~~ ~~2458~~ ~~2459~~ ~~2460~~ ~~2461~~ ~~2462~~ ~~2463~~ ~~2464~~ ~~2465~~ ~~2466~~ ~~2467~~ ~~2468~~ ~~2469~~ ~~2470~~ ~~2471~~ ~~2472~~ ~~2473~~ ~~2474~~ ~~2475~~ ~~2476~~ ~~2477~~ ~~2478~~ ~~2479~~ ~~2480~~ ~~2481~~ ~~2482~~ ~~2483~~ ~~2484~~ ~~2485~~ ~~2486~~ ~~2487~~ ~~2488~~ ~~2489~~ ~~2490~~ ~~2491~~ ~~2492~~ ~~2493~~ ~~2494~~ ~~2495~~ ~~2496~~ ~~2497~~ ~~2498~~ ~~2499~~ ~~2500~~ ~~2501~~ ~~2502~~ ~~2503~~ ~~2504~~ ~~2505~~ ~~2506~~ ~~2507~~ ~~2508~~ ~~2509~~ ~~2510~~ ~~2511~~ ~~2512~~ ~~2513~~ ~~2514~~ ~~2515~~ ~~2516~~ ~~2517~~ ~~2518~~ ~~2519~~ ~~2520~~ ~~2521~~ ~~2522~~ ~~2523~~ ~~2524~~ ~~2525~~ ~~2526~~ ~~2527~~ ~~2528~~ ~~2529~~ ~~2530~~ ~~2531~~ ~~2532~~ ~~2533~~ ~~2534~~ ~~2535~~ ~~2536~~ ~~2537~~ ~~2538~~ ~~2539~~ ~~2540~~ ~~2541~~ ~~2542~~ ~~2543~~ ~~2544~~ ~~2545~~ ~~2546~~ ~~2547~~ ~~2548~~ ~~2549~~ ~~2550~~ ~~2551~~ ~~2552~~ ~~2553~~ ~~2554~~ ~~2555~~ ~~2556~~ ~~2557~~ ~~2558~~ ~~2559~~ ~~2560~~ ~~2561~~ ~~2562~~ ~~2563~~ ~~2564~~ ~~2565~~ ~~2566~~ ~~2567~~ ~~2568~~ ~~2569~~ ~~2570~~ ~~2571~~ ~~2572~~ ~~2573~~ ~~2574~~ ~~2575~~ ~~2576~~ ~~2577~~ ~~2578~~ ~~2579~~ ~~2580~~ ~~2581~~ ~~2582~~ ~~2583~~ ~~2584~~ ~~2585~~ ~~2586~~ ~~2587~~ ~~2588~~ ~~2589~~ ~~2590~~ ~~2591~~ ~~2592~~ ~~2593~~ ~~2594~~ ~~2595~~ ~~2596~~ ~~2597~~ ~~2598~~ ~~2599~~ ~~2600~~ ~~2601~~ ~~2602~~ ~~2603~~ ~~2604~~ ~~2605~~ ~~2606~~ ~~2607~~ ~~2608~~ ~~2609~~ ~~2610~~ ~~2611~~ ~~2612~~ ~~2613~~ ~~2614~~ ~~2615~~ ~~2616~~ ~~2617~~ ~~2618~~ ~~2619~~ ~~2620~~ ~~2621~~ ~~2622~~ ~~2623~~ ~~2624~~ ~~2625~~ ~~2626~~ ~~2627~~ ~~2628~~ ~~2629~~ ~~2630~~ ~~2631~~ ~~2632~~ ~~2633~~ ~~2634~~ ~~2635~~ ~~2636~~ ~~2637~~ ~~2638~~ ~~2639~~ ~~2640~~ ~~2641~~ ~~2642~~ ~~2643~~ ~~2644~~ ~~2645~~ ~~2646~~ ~~2647~~ ~~2648~~ ~~2649~~ ~~2650~~ ~~2651~~ ~~2652~~ ~~2653~~ ~~2654~~ ~~2655~~ ~~2656~~ ~~2657~~ ~~2658~~ ~~2659~~ ~~2660~~ ~~2661~~ ~~2662~~ ~~2663~~ ~~2664~~ ~~2665~~ ~~2666~~ ~~2667~~ ~~2668~~ ~~2669~~ ~~2670~~ ~~2671~~ ~~2672~~ ~~2673~~ ~~2674~~ ~~2675~~ ~~2676~~ ~~2677~~ ~~2678~~ ~~2679~~ ~~2680~~ ~~2681~~ ~~2682~~ ~~2683~~ ~~2684~~ ~~2685~~ ~~2686~~ ~~2687~~ ~~2688~~ ~~2689~~ ~~2690~~ ~~2691~~ ~~2692~~ ~~2693~~ ~~2694~~ ~~2695~~ ~~2696~~ ~~2697~~ ~~2698~~ ~~2699~~ ~~2700~~ ~~2701~~ ~~2702~~ ~~2703~~ ~~2704~~ ~~2705~~ ~~2706~~ ~~2707~~ ~~2708~~ ~~2709~~ ~~2710~~ ~~2711~~ ~~2712~~ ~~2713~~ ~~2714~~ ~~2715~~ ~~2716~~ ~~2717~~ ~~2718~~ ~~2719~~ ~~2720~~ ~~2721~~ ~~2722~~ ~~2723~~ ~~2724~~ ~~2725~~ ~~2726~~ ~~2727~~ ~~2728~~ ~~2729~~ ~~2730~~ ~~2731~~ ~~2732~~ ~~2733~~ ~~2734~~ ~~2735~~ ~~2736~~ ~~2737~~ ~~2738~~ ~~2739~~ ~~2740~~ ~~2741~~ ~~2742~~ ~~2743~~ ~~2744~~ ~~2745~~ ~~2746~~ ~~2747~~ ~~2748~~ ~~2749~~ ~~2750~~ ~~2751~~ ~~2752~~ ~~2753~~ ~~2754~~ ~~2755~~ ~~2756~~ ~~2757~~ ~~2758~~ ~~2759~~ ~~2760~~ ~~2761~~ ~~2762~~ ~~2763~~ ~~2764~~ ~~2765~~ ~~2766~~ ~~2767~~ ~~2768~~ ~~2769~~ ~~2770~~ ~~2771~~ ~~2772~~ ~~2773~~ ~~2774~~ ~~2775~~ ~~2776~~ ~~2777~~ ~~2778~~ ~~2779~~ ~~2780~~ ~~2781~~ ~~2782~~ ~~2783~~ ~~2784~~ ~~2785~~ ~~2786~~ ~~2787~~ ~~2788~~ ~~2789~~ ~~2790~~ ~~2791~~ ~~2792~~ ~~2793~~ ~~2794~~ ~~2795~~ ~~2796~~ ~~2797~~ ~~2798~~ ~~2799~~ ~~2800~~ ~~2801~~ ~~2802~~ ~~2803~~ ~~2804~~ ~~2805~~ ~~2806~~ ~~2807~~ ~~2808~~ ~~2809~~ ~~2810~~ ~~2811~~ ~~2812~~ ~~2813~~ ~~2814~~ ~~2815~~ ~~2816~~ ~~2817~~ ~~2818~~ ~~2819~~ ~~2820~~ ~~2821~~ ~~2822~~ ~~2823~~ ~~2824~~ ~~2825~~ ~~2826~~ ~~2827~~ ~~2828~~ ~~2829~~ ~~2830~~ ~~2831~~ ~~2832~~ ~~2833~~ ~~2834~~ ~~2835~~ ~~2836~~ ~~2837~~ ~~2838~~ ~~2839~~ ~~2840~~ ~~2841~~ ~~2842~~ ~~2843~~ ~~2844~~ ~~2845~~ ~~2846~~ ~~2847~~ ~~2848~~ ~~2849~~ ~~2850~~ ~~2851~~ ~~2852~~ ~~2853~~ ~~2854~~ ~~2855~~ ~~2856~~ ~~2857~~ ~~2858~~ ~~2859~~ ~~2860~~ ~~2861~~ ~~2862~~ ~~2863~~ ~~2864~~ ~~2865~~ ~~2866~~ ~~2867~~ ~~2868~~ ~~2869~~ ~~2870~~ ~~2871~~ ~~2872~~ ~~2873~~ ~~2874~~ ~~2875~~ ~~2876~~ ~~2877~~ ~~2878~~ ~~2879~~ ~~2880~~ ~~2881~~ ~~2882~~ ~~2883~~ ~~2884</~~

## Zur Herstellung der Kupferstiche der Qing-Dynastie

### „Illustration des Sieges in der Kampagne zur Unterwerfung der Junggar

- Früher überreichten der Leiter des Zollamtes Yuehai und der Aufseher des Zollamtes Yuehai jährlich Tributwaren, die alle von ausländischen Händlern beschafft wurden, welche die Kosten dafür zu tragen hatten.
- (52) Diese gängige Praxis festigte sich und verursachte den Händlern erhebliche Schwierigkeiten. Zollunterlagen von Yuehai, Band 25, Abschnitt „Händler und Kaufleute“
- (53) He Zuoxue, Eine Studie über das Tributsystem in der Qing-Dynastie, Social Sciences Academic Press, 2012, S. 130-136.
- (54) Diese Überschusssteuer wurde ab der Yongzheng-Ära an das kaiserliche Haushaltsministerium überwiesen. Darüber hinaus wurde das Tributsilber der Yuehai-Zollstelle ab dem siebten Jahr der Qianlong-Ära aufgeteilt: Von den 55.000 Taels wurden 25.000 Taels dem Büro für Manufakturen des kaiserlichen Haushaltsministeriums zugewiesen, während 30.000 Taels vor Ort für die Beschaffung von Tributgütern verwendet wurden. Dai He, „Eine Diskussion über die Steuereinnahmen des Yuehai-Zollamtes in der Qing-Dynastie“, Studien zur chinesischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Nr. 1, 1988. Lai Hui-min, „Zölle und kaiserliche Finanzen in der Qianlong-Regierungszeit der Qing-Dynastie“, Bulletin des Instituts für moderne Geschichte, Academia Sinica, Nr. 46, 2004. Lai Hui-min, Die Geldbörse des Kaisers Qianlong, Institut für moderne Geschichte, Academia Sinica, 2014
- (55) Shouting Pavilion Miscellaneous Records, Band 4, Eintrag zu Minister Li Zhaoxin